



Modell Titelbild

Fabienne Stirnemann, Teilnehmerin CAS Schulleitung

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Schwyz

Konzept und Gestaltung

Pädagogische Hochschule Schwyz / epiqe GmbH, Luzern

Bilder

scharfsinn, Micha Eicher, Luzern

Redaktion

Pädagogische Hochschule Schwyz

Korrektorat

Die Leserei, Anna Dätwyler, Luzern

Druck

Triner Media + Print, Schwyz

Bezugsquelle und Kontakt

Pädagogische Hochschule Schwyz

Zaystrasse 42

CH-6410 Goldau

T +41 41 859 05 90

info@phsz.ch

www.phsz.ch

Inhalt

Jahresbericht 2016

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------|----|
| Wort des Hochschulratspräsidenten | 5 |
| Wort des Rektors | 7 |
| PHSZ in Kürze | 8 |
| Ausbildung: Breite Lehrbefähigung im Fokus | 12 |
| Forschung und Entwicklung: Zwischen Spezialisierung und Verbreiterung | 14 |
| Weiterbildung und Dienstleistungen: Facettenreich am Puls der Schulen | 16 |
| Zentrale Dienste: Digitalisierung und Planung des Pavillons | 18 |
| Rektoratsstab: Massnahmen für die Zukunft | 20 |
| Mitarbeitendenorganisation: Höhere Erwartungen und offener Austausch | 22 |
| Studierendenorganisation: Lebendige Hochschulkultur und mehr Platz in Aussicht | 24 |
| Alumni PHSZ: Aktiv im Gespräch | 26 |
| 2016: Streifzug durch das Jahr | 28 |
| Ausgewählte Referate nach Adressaten | 32 |
| Publikationen nach Adressaten | 36 |
| Zahlen und Fakten | 40 |

Wort des Hochschulratspräsidenten

Im Sommer 2016 wurden die ersten Studierenden diplomiert, welche ihre Ausbildung nach dem Konzept der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) erfolgreich abgeschlossen haben. Damit hat die PHSZ gleichsam ihre «Nagelprobe» bestanden. Mir ist es somit vergönnt, exakt in diesem Moment ins «Leben» unserer eigenen Hochschule einzutreten und deren Weiterentwicklung künftig begleiten und mitbestimmen zu können.

Der bisherige Hochschulrat hat, zusammen mit der Hochschulleitung und gestützt auf die Vorgaben des Regierungsrates, die Strategie für die Phase 2016–2019 konzipiert. Die ab Beginn 2016 laufende Entwicklungsphase unserer Hochschule wird somit geprägt sein von den folgenden strategischen Leitlinien: Die PHSZ

- bleibt auch in Zukunft eine überschaubare und persönliche Hochschule;
- bietet in allen vier Leistungsbereichen eine hohe Qualität und hat sowohl im Praxisfeld als auch im Hochschulbereich eine Reputation mit unverkennbarem Profil;
- wächst gezielt durch eine bedarfsorientierte Entwicklung der bestehenden Ausbildungsangebote und durch die Umsetzung der Auf- und Ausbauarbeiten in den Bereichen Weiterbildung, Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung;
- verstärkt innerhalb des Kantons Schwyz die Kooperationen und somit ihre Wirkung im äusseren Kantonsteil;
- steigert ihre Attraktivität und Bekanntheit gezielt neben den Primärmärkten Schwyz und Uri in weiteren benachbarten Kantonen;
- bietet ihren Bildungspartnern und Mitarbeitenden mit dem Schulgebäude in Goldau einen Lern- und Arbeitsort, der die Leitvorstellung der PHSZ – «persönlich lehren lernen» – fördert.

Das starke Wachstum der PHSZ mit aktuell rund 350 Studierenden ist einerseits sehr erfreulich, führte andererseits aber zu massiven Engpässen bei der Infrastruktur, welche auf eine Belegung von rund 240 Studierenden ausgerichtet ist. Dank der Zustimmung des Kantonsrates zum Bau eines Pavillons und der konstruktiven Unterstützung der Gemeinde Arth



Michael Stähli, Präsident Hochschulrat PHSZ,
Regierungsrat Kanton Schwyz

im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens können die mittlerweile ernstesten Platzprobleme an der PHSZ entschärft werden. Der Bezug der neuen Unterrichts- und Gruppenräume sowie Sitzungs- und Beratungszimmer ist im Sommer 2017 vorgesehen. Es ist jedoch weiterhin das erklärte Ziel, eine langfristige Erweiterungslösung zu finden.

Mit dem Legislaturwechsel Mitte 2016 ergab sich auch eine Rochade im Hochschulrat. Neben dem Präsidenten (alt Regierungsrat Walter Stählin) sind drei Mitglieder der «Gründergeneration» zurückgetreten, nämlich Beatrice Rohrer, Dr. Peter Meyer und Iwan Schrackmann (Dozierendenvertreter). Es ist mir ein grosses Anliegen, ihnen allen für ihr tatkräftiges und erfolgreiches Engagement beim Aufbau unserer PHSZ ganz herzlich zu danken. Neben mir als Präsidenten sind die folgenden Mitglieder neu in den Hochschulrat gewählt worden: Nicole A. Reinhard, Prof. Dr. Fritz Staub und Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis (Dozierendenvertreter).

Ich freue mich, als Bildungsdirektor ein solch tolles «Erbe» übernehmen zu dürfen und möchte die PHSZ zusammen mit dem Hochschulrat als persönliche Hochschule mit hohen Zielen weiter etablieren und dort stärken, wo ein entsprechender Bedarf erkennbar ist.

Michael Stähli, Präsident Hochschulrat PHSZ,
Regierungsrat Kanton Schwyz

Wort des Rektors

Was bleibt, wenn wir uns an das Jahr 2016 der PHSZ erinnern? Als Auftakt in den vorliegenden Jahresbericht präsentiere ich Ihnen drei Bilder, die meine persönliche Erinnerung als Rektor besonders prägen.

Grosse Dynamik und hohe Zielorientierung

Die Strategie 2016–19 enthält nicht lediglich Ziele, wie sich die PHSZ in Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung sowie Rektoratsstab und Zentrale Dienste weiterentwickeln will. Definiert wurden auch die Richtungen für die Bereiche Personal, Qualität, Kommunikation, ICT, Internationalisierung und Kooperationen. Dieses Vorgehen führte zu einem fokussierten, langfristig ausgerichteten Denken und Handeln und in kurzer Zeit zu bedeutsamen Innovationen. Unsere Standortbestimmungen im ersten Jahr der Umsetzung haben gezeigt: Die PHSZ legte sowohl qualitativ als auch quantitativ bedeutsam zu. Gleichzeitig verlangten die hochgesteckten und als verbindlich geltenden Ziele den Mitarbeitenden und Leitungspersonen enormes Engagement ab. Auch dieser Teil des Bildes prägt meine persönliche Erinnerung.

Erfreulicher Rückhalt und Zuspruch

Das vergangene Jahr bewies erneut, dass die Politik des Kantons Schwyz grosses Vertrauen in die Entwicklung der PHSZ hat. Mit seiner Entscheidung, für 3,2 Mio. Franken einen Pavillon für die PHSZ zu errichten, sendete der Kantonsrat im Juni ein deutliches Signal. Nachdem auch der Gemeinderat Arth die entsprechenden Bewilligungen erteilte, freut sich unsere Hochschule ab Sommer 2017 auf zusätzliche Räumlichkeiten.

Politischen Rückhalt erfuhr die PHSZ auch aus dem Kanton Uri. Dieser stellt nicht nur die zweitgrösste Anzahl der Bachelorstudierenden an der PHSZ, sondern ist seit 2016 auch ein bedeutsamer Partner in der Weiterbildung und Beratung. Besonders der gelungene Start zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Uri ist ein Zeugnis des konstruktiven Dialogs zwischen dem zuständigen Amt und der PHSZ.

Zur Resonanz gehört auch das Faktum, dass unsere Angebote auf grosses Interesse stossen. Die hohen Studierendenzahlen in den Bachelorstudiengängen und Vorbereitungskursen konnten gehalten werden.



Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Die Anmeldungen für die Diplomerweiterungsstudien und die grosse Nachfrage nach dem erstmalig durchgeführten CAS Schulleitung sind besonders erfreuliche Erinnerungen an das Jahr 2016.

Persönliche Atmosphäre und lebendige Hochschulkultur

Der letzte Anlass im Jahr 2016 war symbolträchtig, und das Bild, wie Mitarbeitende und Studierende an der Weihnachtsfeier gemeinsam musizieren, rezipieren, diskutieren und sich beschenken, stärkt den Eindruck: Trotz starkem Wachstum und hohem Druck ist die PHSZ eine persönliche Hochschule mit einer lebendigen Kultur geblieben.

Weitere Eindrücke zum Jahr 2016 können Sie, liebe Leserinnen und Leser, diesem Jahresbericht entnehmen. Klar wird bereits mit diesem Auftakt: Will die PHSZ ihren eingeschlagenen Kurs weiterführen, braucht sie ein Umfeld, das mit ihr im Dialog steht, Mitarbeitende, die mit grosser Kompetenz und Leidenschaft ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen, und eine Führung, die langfristig denkt und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt. In diesem Sinne sage ich «Danke» und freue mich auf die weitere interne und externe Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

PHSZ in Kürze

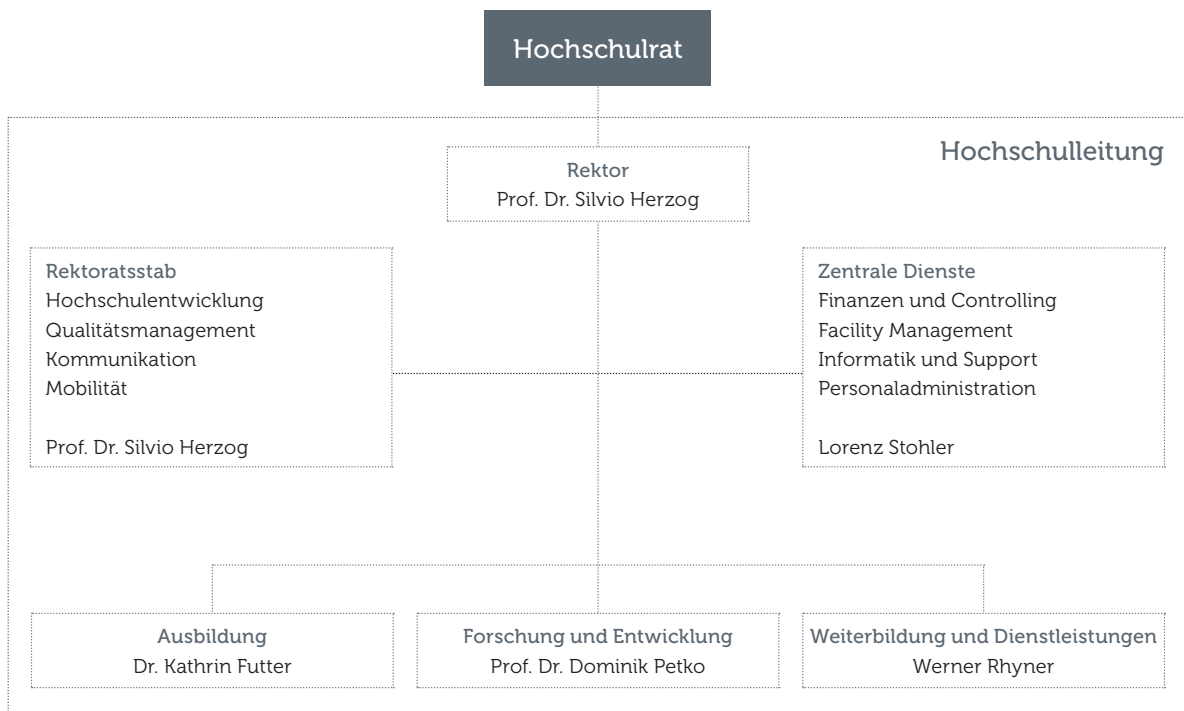
Unsere Vision

«persönlich lehren lernen»

Unsere Leitvorstellungen

«persönlich lehren lernen» an der PHSZ ...

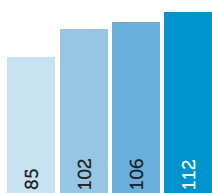
- weil Sie bei uns offene Türen finden.
- weil Ihr Engagement bei uns zählt.
- weil Sie bei uns Lernen in seiner Vielfalt erleben.
- weil wir Sie an den Puls von Wissenschaft und Praxis führen.
- weil wir gemeinsam die Schule stärken.



Unsere Kennzahlen

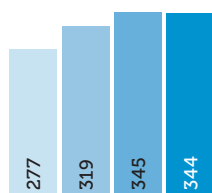
Hochschule

- 1 Standort, alles unter einem Dach
- Mitarbeitende

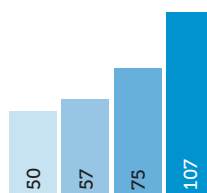


Ausbildung

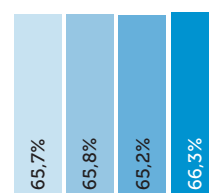
- 37 Studierende Diplomerweiterung
- Bachelorstudierende



- Studienabschlüsse

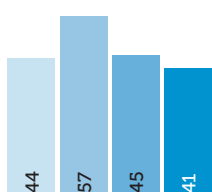


- Studierende aus dem Kanton Schwyz

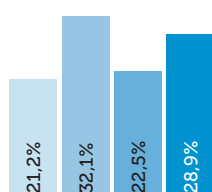


Forschung und Entwicklung

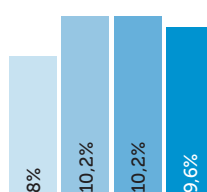
- Teilnehmende Vorbereitungskurse



- 1 Forschungsinstitut, 2 Forschungsprogramme
- Drittmittel

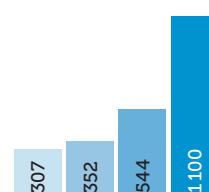


- Grundfinanzierung der Forschung im Hochschulbudget

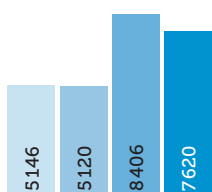


Weiterbildung und Dienstleistungen

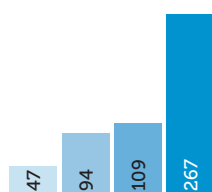
- Beratungsstunden



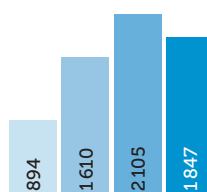
- Teilnehmertage Weiterbildungskurse für Lehrpersonen



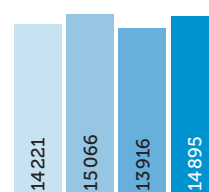
- Teilnehmertage Weiterbildungskurse für Schulleitungen



- Teilnehmertage Weiterbildungsstudiengänge



- Ausleihen im Medienzentrum



Der Hochschulrat



Sitzend (v.l.):

Paul Stalder

Regierungsrat Michael Stähli, Präsidium

lic. phil. Anna-Marie Kappeler

Prof. Dr. Fritz Staub

lic. iur. Nicole A. Reinhard

Prof. Dr. Xaver Büeler

Stehend (v.l.):

Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis, Vertreter der Dozierenden der PHSZ (beratendes Mitglied)

lic. phil. Urs Bucher, Vorsteher des Amts für Volksschulen und Sport (beratendes Mitglied)

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor (beratendes Mitglied)

lic. phil. Kuno Blum, Vorsteher des Amts für Mittel- und Hochschulen (beratendes Mitglied)

Auf dem Bild fehlt:

Prof. Dr. Martin Annen, Vizepräsidium

Die Hochschulleitung



Sitzend (v.l.):

Werner Rhyner, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Dr. Kathrin Futter, Prorektorin Ausbildung

Stehend (v.l.):

Lorenz Stohler, Leiter Zentrale Dienste

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung

Ausbildung

Breite Lehrbefähigung im Fokus

2016 schloss der erste Studienjahrgang gemäss Studienplan 2013 ab. Über 100 Lehrpersonen konnten in die Berufspraxis entlassen werden. Das Erweiterte Aufnahmeverfahren und die Möglichkeit zum flexiblen Studium mit reduzierter Präsenz stärken die Attraktivität der PHSZ und ebnen den Weg zum Lehrberuf. Das neu eingeführte Langzeitpraktikum ermöglicht ausserdem einen vertieften Einblick in die Unterrichtspraxis.

Zum ersten Mal absolvierte ein Jahrgang das gesamte Studium gemäss Studienplan 2013. So konnten 79 Absolventinnen und Absolventen – von den insgesamt 107 Diplomandinnen und Diplomanden – ihr Diplom als Klassenlehrperson mit breiter Lehrbefähigung entgegennehmen. Hochschulleitung und Hochschulrat ziehen zum Schluss dieses ersten Studienjahrgangs eine positive Bilanz und streichen insbesondere den Mehrwert des neu eingeführten Langzeitpraktikums heraus, das den Studierenden eine Ausbildung mit hohem Praxisanteil ermöglicht.

Mit dem Studienabschluss standen im Mai auch die Eingabe und Präsentation der Bachelorarbeiten an. In einer öffentlichen Posterausstellung wurden 60 Arbeiten präsentiert, in welchen die Studierenden aktuelle Fragen aus dem Schulalltag behandelten, sich aber auch prospektiv mit der anstehenden Harmonisierungsbewegung auseinandersetzten und methodische Bezüge zum Lehrplan 21 herstellten.

Diplomerweiterungsstudien

Seit 2015 hat die PHSZ ein eigenes Angebot für die nachträgliche Befähigung für ein zusätzliches Unterrichtsfach auf der Primarstufe. Auf der Grundlage des Studienplans 2010 der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) erhielten praktizierende Lehrpersonen mit einem Lehrdiplom der Primarstufe die Möglichkeit, ihr erworbenes Lehrdiplom um die Unterrichtsbefähigung in einem zusätzlichen Fach zu

Die PHSZ bildet in Verbindung von Wissenschaft und Praxis Lehrpersonen für die Volksschule aus:

- Bachelorstudiengang Kindergarten-Unterstufe (KU)
- Bachelorstudiengang Primarstufe (PS) als reguläres und präsenzreduziertes Voll- oder Teilzeitstudium
- Vorbereitungskurse als Jahres- und Semesterkurse
- Diplomerweiterungsstudien

erweitern. Dieses Jahr schlossen 47 Teilnehmende in den Fächern Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten sowie Musik und Rhythmik ab.

Erweitertes Aufnahmeverfahren etabliert sich

Dank des Erweiterten Aufnahmeverfahrens treten auch Berufsleute mit oder ohne Berufsmaturität in das Bachelorstudium ein. 17 Personen nutzten die Möglichkeit, sich neben ihrer Berufstätigkeit im Teilzeitjahreskurs auf die Zulassungsprüfungen vorzubereiten, 24 Personen führten dies im Vollzeitsemesterkurs aus. Eine Person absolvierte die Prüfungen ohne Unterrichtsbesuch. 36 Absolventinnen und Absolventen des Erweiterten Aufnahmeverfahrens begannen das Studium an der PHSZ im September. Damit etabliert sich das Erweiterte Aufnahmeverfahren vermehrt als erprobter Zugang zum Studium, indem es das Allgemeinwissen und die Studierfähigkeit der Teilnehmenden fördert. Der Lehrberuf rückt damit für die Interessierten ohne gymnasiale Matura oder Fachmaturität Pädagogik in greifbare Nähe.

Flexibles Studium und Mobilität

Die Möglichkeit des flexiblen Studierens mit reduzierter Präsenz stiess auch 2016 auf ungemindertem Interesse. Von der Attraktivität dieser Studienform, welche die Vereinbarung von Familie und Beruf oder die Ausübung von Spitzensport oder professioneller Musik erlaubt, zeugen die weiterhin hohen Anmeldezahlen. Erneut wurden alle 26 Plätze vergeben, und eine Warteliste musste geführt werden. Mit nur dreitägiger Präsenzzeit pro Woche kann das flexible Studium im Vollzeitstudium in drei, im Teilzeitstudium in sechs Jahren abgeschlossen werden. Ermöglicht wird dies an der PHSZ durch das bewährte Konzept des selbstgesteuerten Lernens mit digitalen Medien.



Dr. Kathrin Futter,
Prorektorin Ausbildung

Das Interesse an nationalen und internationalen Austauschprogrammen war 2016 ungebrochen hoch. Die zunehmende Nachfrage an diesem Angebot führte zur Einführung einer Zulassungsbeschränkung, aufgrund der nur Studierende berücksichtigt werden konnten, die alle Prüfungen erfolgreich absolviert hatten.

Neukonzeption Medien und Informatik

Im Fokus der Klausur vom Februar 2016 standen einmal mehr die Anpassungen des Studienplans 2013. Die Erfahrungen der bisherigen Durchführungen weisen positive Ergebnisse auf: Die Zufriedenheit der Studierenden, der Dozierenden, der Administration und der Leitung mit der Einführung ist hoch. Aus diesen Erfahrungen ergeben sich verschiedene Optimierungsmöglichkeiten, aber nur wenige Optimierungsnotwendigkeiten. Alle Module wurden gemäss Anforderungen des Lehrplans 21 weiterentwickelt. Mit Medien und Informatik schaffte die PHSZ im Bachelorstudiengang für die Primarstufe einen neuen Fachbereich, was zu Anpassungen in der Vergabe der Kreditpunkte führte. Die erste Lehrbefähigung für das Fach erhält der im Herbst 2016 an der PHSZ gestartete Studienjahrgang, der im Sommer 2019 diplomiert wird.

Dr. Kathrin Futter, Prorektorin Ausbildung
→ www.phsz.ch/ausbildung

Forschung und Entwicklung Zwischen Spezialisierung und Verbreiterung

Die PHSZ machte sich in den letzten Jahren unter anderem mit Forschungsarbeiten zu digitalen Medien in Schulen einen Namen. Neben dieser Spezialisierung liegt das Ziel des Leistungsbereichs Forschung und Entwicklung darin, ihr Profil schrittweise zu verbreitern. Neue Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Weiterbildung und Personalentwicklung sowie in den Fachdidaktiken beginnen Wirkung zu zeigen.

Eine zentrale Aufgabe von Forschung an Pädagogischen Hochschulen ist es, Orientierungswissen für pädagogische Fachpersonen zu generieren und zu aktualisieren. Angesichts der Breite möglicher Fragen und der Tiefe des bestehenden erziehungswissenschaftlichen, soziologischen, psychologischen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Wissens ist dies keine einfache Aufgabe. Nur wenn sich Fachpersonen langfristig und unter Berücksichtigung höchster methodischer Standards mit einem Thema auseinandersetzen, besteht die Chance, dass wissenschaftlich abgestütztes Wissen entsteht. Die PHSZ fördert die Forschung und Entwicklung, indem sie Schwerpunkte schafft, die sowohl schulpraktisch als auch wissenschaftlich anschlussfähig sind und zur Qualität von Aus- und Weiterbildung sowie Dienstleistungen beitragen.

Forschung zum Lehrberuf im grösseren Kontext

Das Forschungsprogramm Weiterbildung und Personalentwicklung unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Gubler beschäftigt sich seit drei Jahren mit Fragen der beruflichen Entwicklung im institutionellen Kontext. Das internationale «5C»-Projekt (Cross-Cultural Collaboration on Contemporary Careers) untersucht Berufslaufbahnen in rund 30 Ländern. Ein Fokus liegt dabei auf dem Vergleich von Lehrpersonen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Solche Untersuchungen dienen dazu, die Laufbahnentwicklung

Die PHSZ betreibt Forschung und Entwicklung mit mehreren Schwerpunkten:

- Institut für Medien und Schule
- Forschungsprogramm Weiterbildung und Personalentwicklung
- Offenes Forschungsprogramm
 - Forschungsprofessur seit 2016: Fachdidaktik der Künste
 - Forschungsprofessur ab 2017: Fachdidaktik MINT im Anfangsunterricht
 - Antragsverfahren und freie Projekte

von Lehrpersonen im Vergleich mit anderen Berufen besser zu verstehen. In einem in diesem Jahr bewilligten Nationalfondsprojekt mit dem Titel «What keeps teachers going» untersucht die PHSZ in Kooperation mit der Universität Bern ab Frühjahr 2017, welche Faktoren dazu beitragen, dass Lehrpersonen langfristig ihrem Beruf treu bleiben. Eine zentrale Vermutung ist, dass insbesondere die Einbettung von Lehrpersonen in ihren Schulen eine zentrale Rolle spielen könnte. Im Bereich Weiterbildung schliesslich erforscht ein KTI-Projekt in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) und diversen Praxispartnern, wie der Lerntransfer im Kontext beruflicher Weiterbildung wissenschaftlich valide und trotzdem praxistauglich erhoben werden kann.

Forschung zu Fachdidaktiken und Unterricht

Mit der Schaffung zwei neuer Forschungsprofessuren setzte sich die PHSZ zum Ziel, ihre wissenschaftlichen Beiträge zu stärken und in diesen Bereichen gezielte Personalentwicklung zu betreiben. Dafür wird sie künftig im Rahmen der projektgebundenen Beiträge des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes finanziell unterstützt. 2016 wurde die erste dieser Professuren aktiv – diejenige für Fachdidaktik der Künste unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Stefanie Stadler Elmer. Die Professur soll die oft separat gedachten Fachdidaktiken Musik sowie Technisches und Bildnerisches Gestalten in ihren Projekten verbinden und auf diese Weise Impulse zur fachlichen Weiterentwicklung liefern. In einem von der Mercator-Stiftung geförderten Projekt entwickelt die Professur



Prof. Dr. Dominik Petko,
Prorektor Forschung und Entwicklung

modellhafte Ansätze zur Vermittlung des Liedersingens in Kindertagesstätten. Im Berichtsjahr konnte mit Dr. Lennart Schalk die zweite fachdidaktische Professur, nämlich in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) im Anfangsunterricht, mit einem Wissenschaftler der ETH Zürich besetzt werden. Diese Professur nimmt ihre Arbeit Mitte 2017 auf. Daneben wurden an der PHSZ weitere Forschungsprojekte von Dozierenden mit Forschungsauftrag sowie von Doktorandinnen und Doktoranden durchgeführt, u.a. in Fachdidaktik Sport (Prof. Dr. Jürgen Kühnis), Fachdidaktik Deutsch (Prof. Dr. Naxhi Selimi), Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft (Dr. Judith Arnold und Dr. Thomas Berset), aber auch in Psychomotorik (Prof. Dr. Martin Vetter).

Forschung zu Medien und Schule

Das Institut für Medien und Schule stellte – neben der Intensivierung der Forschung in den anderen Bereichen – nach wie vor den grössten Schwerpunkt der Forschung an der PHSZ dar. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dominik Petko, Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger und Prof. Dr. Doreen Prasse wurden verschiedene Projekte mit nationaler und internationaler Ausstrahlung realisiert. Im Auftrag des Kantons Zürich wurde ausserdem eine Selbstevaluation für Lehrpersonen für den Kompetenzbereich Medien und Informatik des Lehrplans 21 entwickelt (www.semifragebogen.ch). Für Google und Pro Juventute entstand ein Test zur Förderung von Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen (www.medienprofis-test.ch). Im Auftrag von Samsung ging die Begleitforschung zu Lern- und Unterrichtsveränderungen in Tabletclassen ins zweite Jahr. Gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz und in Kooperation mit der Universität Zürich wurde im «perLen»-Projekt schliesslich die Nutzung von

digitalen Medien in Schulen mit stark personalisierten Lernkonzepten untersucht. Zudem engagierte sich das Institut für den Aufbau einer Fachdidaktik Medien und Informatik und für diesbezügliche Weiterbildungskurse im Kanton Schwyz.

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung → www.phsz.ch/forschung

Ausgewählte Projekte 2016

- Bloggen im Praktikum (SNF)
- Cross-Cultural Collaboration on Contemporary Careers (5C)
- Der Wert beruflicher Weiterbildung (KTI und Unternehmen)
- Lern- und Unterrichtsveränderungen in Tabletclassen (Samsung)
- Medienprofis-Test (Pro Juventute / Google)
- Selbstevaluation Medien und Informatik (VSA Zürich)
- Musik im Kita-Alltag: Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern (Mercator)

Weiterbildung und Dienstleistungen Facettenreich am Puls der Schulen

Es braucht Jahre, um im anspruchsvollen Berufsfeld «Schule» umfassende Kenntnisse zu erlangen. Da sich das pädagogische Praxisfeld zudem in ständigem Wandel befindet, wird die Bedeutung einer steten, die Berufsspanne umfassenden Weiterbildung evident. Die Angebote der W+D haben sich deshalb laufend an den aktuellen Bedarf des Schulfelds anzupassen. Permanente Weiterentwicklung und flexible Lernsettings sind gefragt – wie der Ausschnitt des Jahresrückblicks 2016 zeigt.

Insgesamt administrierte die W+D rund 600 Weiterbildungskurse mit 9 500 Teilnehmenden und 9 700 Teilnehmertagen. Diese Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Rund die Hälfte dieses Angebots wurde von ausserkantonalen Lehrpersonen genutzt. Bei den Dienstleistungen wurde mit 1 100 Beratungsstunden ein Höchstwert erreicht. Rund 40% wurden von ausserkantonalen Lehrpersonen in Anspruch genommen. Auch die Ausleihezahlen des Medienzentrums überschritten mit nahezu 15 000 Ausleihen den Fünfjahresdurchschnitt klar. Weitere Dienstleistungen umfassten Referate, Moderationen und das Erstellen von Konzepten und Expertisen.

Offenes Weiterbildungsprogramm: individuell und breitgefächert

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement, Schulleitenden und Lehrpersonen sowie themenverantwortlichen Fachpersonen wurden – systematisiert nach Dimensionen des Berufsfelds – 300 Kurse ausgeschrieben. Wegen der anstehenden Einführung des Lehrplans 21 war zu erwarten, dass das offene Programm weniger genutzt wird. Um Absagen vorzubeugen, wurden zahlreiche Kurse in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen ZG und LU sowie den Kantonen UR, NW und OW durchgeführt. Die Nutzung war erfreulich hoch und lag mit fast 8 000 Teilnehmertagen deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die PHSZ bietet Weiterbildungskurse und Zusatzausbildungen an und erbringt Dienstleistungen in verschiedenen Formaten:

Weiterbildungsangebot

Ebene Lehrpersonen / Schulleitende

- Weiterbildungskurse und -studiengänge
- Sprachaufenthalte (F, GB, USA)
- Einführung Lehrplan 21

Ebene Schulorganisation

- Hol- und Initiativkurse
- EPICT.ch, MIA21 (ab 01.08.2016)

Dienstleistungsangebot

Beratungen

- Beratung für Schulen, Schulleitende, Lehrerinnen und Lehrer
 - Prozessberatungen bei Einführung des Lehrplans 21
 - Weiterbildungs- und Fachberatung
 - Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen
 - Fachstelle Theaterpädagogik
- Information und Dokumentation
- Medienzentrum
 - Referate, Moderationen, Konzepte/Expertisen, Gutachten, Projektbegleitungen

Weiterbildungskurse: passgenau und organisationsbezogen

In Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen LU und ZG konzipierte die W+D erstmals ein Weiterbildungsangebot von 20 Kursen für Schulleitende der Zentralschweiz. Überdies bot die W+D den Schulen zahlreiche Grundthemen als Holkurse an. In Vorgesprächen wurden jeweils schulspezifische Bedürfnisse und die inhaltliche Ausgestaltung präzisiert. Schulleitende, Lehrpersonen- und Stufenteams hatten zudem die Möglichkeit, zu ausgewählten Themen Initiativkurse zu organisieren. Bei der Konzeption und der Anstellung von Fachpersonen bot die Weiterbildungsberatung Unterstützung. Das Angebot der Hol- und Initiativkurse nutzten Schwyzer Schulen praktisch gleich intensiv wie dasjenige des offenen Weiterbildungsprogramms.

Einführung des Lehrplans 21: grösstes Schulentwicklungsprojekt

Zur Einführung des Lehrplans 21 beauftragte das Bildungsdepartement des Kantons Schwyz die PHSZ mit der Weiterbildung der Schulleitungen und Lehrpersonen der öffentlichen und anerkannten privaten Volksschulen. Das von der W+D verfasste Detailkonzept zur Weiterbil-



Werner Rhyner,
Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

derung wurde 2015 vom Erziehungsrat genehmigt. Die lehrplanspezifischen Weiterbildungen bestehen aus einem Grundangebot mit obligatorischen Kursen und einem freiwilligen Angebot für individuelle und teambezogene Vertiefungen. Allein für das obligatorische Grundangebot der ersten Jahre waren über 1000 Kurshalbtage zu planen. Zur Sicherstellung eines genügend grossen Kursleitungs- und Beratungspools wurden in einem fünftägigen Kaderkurs Dozierende, Lehrpersonen und Prozessberater/-innen auf ihren Einsatz vorbereitet. Bereits im Sommer starteten die Kurse für die Rektorate, Schul- und Teamleitungen, während die Einführung der Lehrpersonen im Frühjahr 2017 beginnt.

MIA21: national koordinierte Konzepte

MIA21, abgekürzt für Medien, Informatik, Anwendungs-kompetenzen, ist ein Aus- und Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen, das der Umsetzung des Lehrplans 21 im Bereich Medien und Informatik dient. Von der W+D initiiert und national koordiniert, entwickeln sieben Pädagogische Hochschulen seit August Materialien und didaktische Ideen für die Aus- und Weiterbildung.

Weiterbildungsstudiengänge:

Perspektiven und Spezialisierungen

Schulleitende haben massgeblichen Einfluss auf die Qualität der Schulen. Mit dieser Überzeugung konzipierte die PHSZ einen eigenen Lehrgang. Der erste CAS Schulleitung PHSZ startete im Juli mit 27 Teilnehmenden gemäss Rückmeldungen äusserst erfolgreich.

Theaterprojekte anleiten erfordert hohe künstlerische, pädagogische und kommunikative Kompetenzen. Der CAS – in Kooperation mit der PH St.Gallen und Till-Theaterpädagogik – sowie der MAS Theaterpädagogik – mit Till-Theaterpädagogik – bieten dazu die fundierte Grundlage. Der MAS PHSZ in Theaterpädagogik ist schweizweit einmalig. 2016 konnten 22 Zertifikate und 8 Diplome vergeben werden.

Beratungsangebote: stärkend und klärend

Die berufliche Entwicklung von schulischen Fachpersonen entspricht kaum prototypischen Abläufen. Spezifische Weiterbildungen und berufsbezogene Beratungen sind in solchen Prozessen zentral und bedingen sich gegenseitig. Das Beratungsangebot der W+D ist bedarfsorientiert und setzt mit der Lehrerinnen- und Lehrerberatung, der Beratung für Schulen und Schulleitende, der Weiterbildungsberatung sowie den Fachberatungen je verschiedene Schwerpunkte. Gegenüber dem Vorjahr verdoppelte sich das Nutzungsvolumen.

Fachstellen: themenspezifische Weiterbildungen und Beratungen

Die Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen (facile) unterstützt Schulen im Bereich Neue Medien. Facile erbrachte über 170 Beratungsstunden und gegen 300 Teilnehmertage an Weiterbildungen. Auftraggeber waren vor allem ausserkantonale Institutionen. Die Fachstelle Theaterpädagogik bietet professionelle Beratung und Unterstützung bei Theater- und Musikprojekten. Sie wurde ausschliesslich von Schwyzer Schulen aller Stufen nachgefragt und erbrachte Weiterbildungen sowie Beratungen.

Medienzentrum: ideenreich und vernetzend

«Unbekannte Reise – eine Ausstellung zum Thema Flüchtlingskinder» lautete der Titel der Frühlingsausstellung im Medienzentrum der PHSZ. Verschiedenste Materialien zu den Themen Krieg, Flucht, Trauma, unterschiedliche Kulturräume und Integration wurden präsentiert. Gleichzeitig bot die Ausstellung viele Hintergrundinformationen für die Auseinandersetzung mit dieser komplexen Thematik.

In der Herbstausstellung «Schätze entdecken» breitete das Medienzentrum spezielle Materialien zu diversen Unterrichtsthemen aus: In Medienkisten wurden vielfältiges Anschauungsmaterial, Lektionsskizzen sowie Vorlagen für praktische Arbeiten präsentiert.

Aufträge über Kanton hinaus: vielfältiger Bedarf

Im Auftrag Dritter führte die W+D insbesondere Kaderausbildungen, Lehrplankurse, Lehrmitteleinführungen und schulinterne Weiterbildungen durch. Im Bereich Dienstleistungen wurden Beratungsangebote und Fachpersonen für Referate, Konzeptarbeiten und Expertisen sowie Projektbegleitungen nachgefragt. Das Auftragsvolumen entsprach in etwa dem halben Nutzungsvolumen von Schwyzer Schulleitenden und Lehrpersonen.

Werner Rhyner, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen → www.phsz.ch/weiterbildung

Zentrale Dienste

Digitalisierung und Planung des Pavillons

Die voranschreitende Digitalisierung ist für die PHSZ ein relevantes Thema, das auch die Zentralen Dienste in den nächsten Jahren vor Herausforderungen stellen wird. Die in der ICT-Strategie definierten Ziele bezüglich Digitalisierung sollen jedoch nur umgesetzt werden, sofern dies effektivere und effizientere Arbeitsabläufe sowie einen Kundennutzen generiert.

Digitalisierung administrativer Prozesse

«Gemeinsam die digitale Welt mitgestalten» diene als Vision und damit als Grundlage für die Erarbeitung der ICT-Strategie. Diese Vision nimmt stark Bezug auf die Leitvorstellung der PHSZ, «Gemeinsam unsere Schulen stärken». Aus der Vision ergaben sich Handlungsfelder für alle vier Leistungsbereiche und die Zentralen Dienste. Folgende Ziele und Massnahmen standen dabei im Vordergrund: Erstens sollen die Studierenden der PHSZ fähig sein, digitale Medien in verschiedenen Fächern vielfältig und qualitativ einzusetzen. Zweitens sollen Lehrpersonen ihre Medienkompetenz im Berufsalltag laufend nutzen und optimieren können. Drittens soll der Leistungsbereich Forschung und Entwicklung nachhaltige Bildungsmedien und Produkte entwickeln. Und viertens sollen interne Prozesse digitalisiert werden, was zu erhöhter Effizienz und Effektivität führt.

Finanzen und Controlling

Das gesamte Finanz- und Rechnungswesen der PHSZ wurde per 1. Januar 2016 auf die Software Abacus umgestellt. Dank den massgeschneiderten Schulungen sowie umfangreichen Tests von Schnittstellen und Funktionen erfolgte die Umstellung reibungslos. Zudem konnten neue Prozesse implementiert werden. So erfolgt nun das Mahnwesen unter anderem per Mail, und Kreditorenbelege werden elektronisch archiviert. Ebenfalls mit Abacus erfassen Dozierende und For-

Die Zentralen Dienste ermöglichen der PHSZ, ihre betriebliche Führung kohärent und effizient zu gestalten.

Sie umfassen:

- Finanzen und Controlling
- Facility Management
- Informatik und Support
- Personaladministration

sche seit dem letzten Jahr ihr persönliches Portfolio in einer Datenbank. Diese Daten werden direkt auf der Website der PHSZ publiziert. Durch die Erfassung wird das bisher manuell geführte Personal-Controlling vereinfacht und systematisiert. Entsprechende Kennzahlen zeigen auf, in welchen Bereichen die jeweiligen Dozierenden und Forschenden Publikationen und Referate verfassten.

Optimierte ICT-Infrastruktur

In enger Zusammenarbeit mit einer externen Supportfirma konnten zwei für die PHSZ wichtige Projekte realisiert werden. Per Mitte Oktober wurde die analoge Telefonzentrale von einer digitalen Telefonzentrale abgelöst, die eine Vielzahl neuer Funktionen bietet: So können Anruferinnen und Anrufer eine Meldung hinterlassen, die der Adressatin oder dem Adressaten per Mail weitergeleitet wird. Weitere Funktionen, wie die Telefonie mittels App oder Notebook für Mitarbeitende, die sich nicht im Hause befinden, werden 2017 getestet und gemäss den spezifischen Bedürfnissen realisiert.

Als zusätzliches Grossprojekt wurde die im Jahr 2010 beschaffte Firewall durch ein neues Produkt ersetzt. Dieses bietet grössere Bandbreiten für den internen und externen Datenverkehr, wodurch neuere Geräte und Betriebssysteme optimaler unterstützt werden. Zudem können damit die Sicherheitsregeln feinmaschiger als bisher programmiert werden, was den Schutz vor Cyber-Kriminalität stark verbessert.

Genehmigung für Pavillon

Die Sommerpause wurde an der PHSZ für eine Büro-Rochade genutzt. Zukünftig profitieren Mitarbeitende – aufgrund gemeinsamer Büros, die nach Fachbereichen geordnet sind – von vereinfachten Kommunika-



Lorenz Stohler,
Leiter Zentrale Dienste

tionswegen und einer optimierten Zusammenarbeit in ihrem Team.

Vor der Sommerpause 2016 stimmte das Kantonsparlament der Errichtung eines Pavillons auf dem Gelände der PHSZ mit 87:7 Stimmen eindeutig zu. Damit konnte die Detailplanung des Erweiterungspavillons mit dem Hochbauamt angegangen werden. Nach anfänglichen Einsprachen, welche das Projekt um rund ein halbes Jahr verzögerten und mehrheitlich nicht in direktem Zusammenhang mit der Schulraumerweiterung standen, wurde die Baubewilligung kurz vor Weihnachten erteilt. Hintergrund des Pavillons ist der akute Platzmangel durch die steigenden Studierendenzahlen in den letzten Jahren.

Der Pavillon wird im Herbstsemester 2017 in Betrieb genommen und ist für eine Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren ausgelegt. Auf einer Fläche von rund 900 Quadratmetern sind Seminarzimmer, Materialräume, Sitzungszimmer sowie verschiedene Arbeitsflächen vorgesehen. Damit kann die PHSZ ihrem Motto «Alles an einem Ort» auch weiterhin treu bleiben und ihren Standort für Studierende, Lehrpersonen und Mitarbeitende noch attraktiver gestalten.

Lorenz Stohler, Leiter Zentrale Dienste

➔ www.phsz.ch

Rektoratsstab

Massnahmen für die Zukunft

Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement: Systematisierung und Transparenz

Der Hochschulrat PHSZ beschloss im August 2015 die strategischen Grundlagen für das Qualitätsmanagement. Dabei wurden folgende Schwerpunkte für die Jahre 2016–2019 festgelegt: Weiterentwicklung des Prozessmanagements, Aufbau eines Controlling-Systems, Weiterentwicklung der Qualitätskultur und die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Diversität und Gleichstellung.

Vor diesem Hintergrund wurde das zuvor erarbeitete Qualitätsmanagement-Handbuch mittels einer Prozessmanagement-Software elektronisch aufbereitet. Der «QM-Pilot» schafft Prozesstransparenz und ermöglicht einen Austausch zwischen den beteiligten Akteuren, wenn es um die Verbesserung von Abläufen geht. Darüber hinaus wurde die Basis für eine kennzahlengestützte Hochschulsteuerung gelegt. Schliesslich hat sich die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement konstituiert. Die Hauptaufgaben der Arbeitsgruppe bestehen bis 2019 darin, den Prozess der institutionellen Akkreditierung gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz operativ zu begleiten und Impulse für den internen Qualitätsdiskurs zu geben.

Im Bereich der Evaluationen wurden im Berichtsjahr erstens automatisierte Auswertungen programmiert. Zweitens intensivierte man die Zusammenarbeit mit weiteren Pädagogischen Hochschulen bezüglich einer gemeinsamen, längsschnittlich angelegten Studierendenbefragung, die in den kommenden Jahren fundierte Aussagen zum Studium und zum Berufseinstieg von Absolventinnen und Absolventen dieser Hochschulen zulassen. Drittens wurde erstmalig eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, die in regelmässigen Abständen wiederholt werden soll.

Nancy Eckert, Leiterin Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement

Der Rektoratsstab unterstützt die Hochschulleitung und die Abteilungen in ihren Führungsaufgaben. Er umfasst folgende Bereiche:

- Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement
- Kommunikation
- Mobilität
- Personalentwicklung

Kommunikation: Bedeutsamer Online-Auftritt für optimierte Aktualität

Im Rahmen der Kommunikationsstrategie 2016–19 waren in diesem Jahr zwei Massnahmen im Online-Bereich zentral: So lancierte die PHSZ im August einen Facebook-Auftritt und informiert ihre «Fans» seither über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten der PHSZ. Bereits nach wenigen Tagen erfreute sich www.facebook.com/phschwyz einer beachtlichen «Community», welche die Seite sowie deren Inhalte rege «likte», teilte und kommentierte.

Als weitere Massnahme wurde der E-Newsletter eingeführt: ein Instrument, das mit gegenwärtigen Themen, erlesenen Tipps und wichtigen Terminen regelmässig einen umfassenden Einblick in die PHSZ liefert. Nach fünf Ausgaben lässt sich dank relevanter Themenwahl und visuell ansprechender Aufmachung eine äusserst positive Bilanz ziehen. Dies auch deshalb, weil sich nicht nur Lehrpersonen, Studierende, Mitarbeitende und an Bildung interessierte Personen, sondern auch die Öffentlichkeit und Medien daran orientieren und Inhalte in ihren Publikationen aufgreifen.

Für langanhaltendes mediales Interesse sorgten die Bewilligung des Pavillons, der im Herbst 2017 auf dem Gelände der PHSZ in Betrieb genommen wird, und die im März 2017 geplante Eröffnung der Aussonststelle in Pfäffikon. Wie dies für alle Aktivitäten und Angebote der PHSZ gilt, lassen sich auch diese beiden «Geschehnisse» bestens auf unserer Facebook-Fanseite, in unserem Newsletter und auf unserer Website mitverfolgen.

Sara Gianella, Leiterin Kommunikation

International Office: Internationalisierung auf verschiedenen Ebenen

Die Arbeit des International Offices richtet sich an langfristigen strategischen Zielen und Massnahmen aus. Exemplarisch für die Ziele des Leistungsbereichs Ausbildung steht zum einen die Studierendenmobilität. Mit 17% Outgoings erreichten wir die definierte Zielgrösse, wobei sich 19 Studierende in insgesamt sieben verschiedene Destinationen begaben. Auch unsere Incoming-Angebote wurden in geplantem Masse nachgefragt, d.h. die PHSZ konnte je zwei australische und englische Studierende begrüessen. Die Platzierung der Australierinnen in der Primarschule Schattdorf liess zudem den angestrebten Transfergewinn im Schulfeld unmittelbar Realität werden. Zum anderen gilt es aber auch, die internationale Dimension von Bildung und Erziehung in der Ausbildung an der PHSZ explizit zu verankern. Während Verbindlichkeiten für die Beschäftigung mit interkulturellen bildungsspezifischen Besonderheiten in den Modulen strategiegemäss hergestellt wurden, muss das Thema Mehrsprachigkeit als Wahlangebot noch erfolgreicher etabliert werden. Die in gemeinsamer Arbeit mit den Lehrenden entwickelten Modelle für die Dozierendenmobilität möchten wir nun im In- und Ausland umsetzen.

In der Abteilung Weiterbildung und Dienstleistungen war auch im Jahr 2016 wieder die Internationalisierung Gegenstand verschiedener Kurse. Zu erwähnen ist ausserdem die umfangreiche Ausstellung zum Thema Flüchtlingskinder.

Im Juni führte die PHSZ äusserst erfolgreich eine dreiwöchige Weiterbildung für eine Gruppe von zehn Lehrpersonen aus Laos durch. Das Fortführen der Zusammenarbeit wird geprüft.

Prof. Dr. Annett Uhlemann, Leiterin International Office

Personalentwicklung: Transparenz und Langfristigkeit

Die Strategie 2016–2019 hat für alle Mitarbeitenden und Leitungspersonen der PHSZ weitreichende Folgen. Sie bedingt langfristig angelegte und begleitete Personalentwicklungsprozesse. Die strategischen Grundlagen sehen hierfür für alle Personengruppen transparente Ziele und vielfältige Unterstützungsangebote vor. 2016 wurden viele dieser Massnahmen bereits umgesetzt bzw. initiiert.

Die PHSZ setzte sich zum Ziel, die Profilierung ihrer Dozierenden in besonderer Form zu fördern. Die qualitativ hochstehende Lehre bleibt dabei der Kernauftrag. Ergänzend werden die Dozierenden einerseits darin unterstützt, vermehrt Tätigkeiten in Weiterbildung, Beratung, Forschung und Entwicklung oder Leitung zu übernehmen. Andererseits soll die Referats- und Publikationstätigkeit für eine vielfältige Adressatenschaft ausgebaut werden. Die Förderung beider Profilierungsbereiche wird im Kontext der inneren Tertiarisierung verstanden und mit individuellen Zielen, vielfältigen Unterstützungsangeboten sowie Zeit und Verbindlichkeit begleitet.

Um die Entwicklungsmöglichkeiten für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der PHSZ transparent zu machen, wurde ein Gesamtkonzept zu den Anforderungs- und Tätigkeitsprofilen des Mittelbaus und der Dozierenden der PHSZ erstellt. Dieses Instrument wird seit Sommer 2016 zur individuellen Beratung und zur Konzeption von massgeschneiderten Angeboten verwendet.

Die PHSZ strebt eine Verbreiterung der Führung der Hochschule an. Dazu hat sie einerseits die entsprechenden Strukturen gelegt und u.a. in der Ausbildung in der gesamten Breite Fachkernleitungen eingesetzt. Andererseits entwickelten die Führungspersonen über individuelle Weiterbildungsbesuche und interne Klausuren ihre Kompetenzen und ihr Führungsbild weiter.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Mitarbeitendenorganisation

Höhere Erwartungen und offener Austausch

Im Jahr 2016 standen aus Sicht der Mitarbeitendenorganisation drei Punkte im Fokus: der gewachsene Personalbestand aufgrund des erweiterten Leistungsauftrags der PHSZ, der Auftrag zu vermehrter Referats- und Publikationstätigkeit für alle Dozierenden und die Mitarbeitendenbefragung. Entsprechend erwies sich das Jahr für alle Beteiligten als anspruchsvoll und herausfordernd.

Die Mitarbeitendenorganisation vertritt das Personal der PHSZ gegenüber der Hochschulleitung und setzt sich für ein attraktives Umfeld ein. So war das Jahr 2016 geprägt von zahlreichen unterschiedlichen Tätigkeiten, welche die Mitarbeitendenorganisation mitgestaltete – darunter eine Vollversammlung, fünf Vorstandssitzungen, die Verfassung etlicher schriftlicher Stellungnahmen und das Führen zahlreicher bilateraler Gespräche.

Mit grosser Zufriedenheit lässt sich auf das Jahr 2016 zurückschauen. Dies auch, weil ein stets direkter und offener Austausch mit dem Rektor stattfand. Dieses Qualitätsmerkmal zeigte sich in diversen Gesprächen, in denen die zahlreichen Aktivitäten an der PHSZ, aber auch die Herausforderungen der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen thematisiert wurden.

Konstruktive Kommunikation

Der Informationsfluss zwischen dem Vorstand der Mitarbeitendenorganisation und dem Rektor funktioniert sehr gut. Die monatlichen Rundmails von Silvio Herzog halten alle Mitarbeitenden auf dem aktuellsten Stand. Der Vorstand hält Einsicht in die Traktandenliste des Hochschulrats, und die Präsidentin wird vom Rektor laufend über bevorstehende Ereignisse oder aktuelle Vorkommnisse informiert. Ebenso bewährt sich die halbjährlich durchgeführte Hochschulkonferenz, bei der alle Mitarbeitenden informiert werden. Es gilt, weiterhin den guten Informationsfluss mit der Mitarbeitendenorganisation aufrechtzuerhalten.

Neue Mitarbeitende

Die Mitarbeitendenorganisation begrüsst neue Mitarbeitende persönlich, informiert über ihre Tätigkeiten und leistet so einen Beitrag zur Integration in den beruflichen Alltag. Insbesondere wird auf die Angebote des sich bewährenden Kulturzirkels hingewiesen, welche nicht nur für neue Mitarbeitende gute Gelegenheiten bieten, die Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, sich auszutauschen und gemütliches Zusammensein zu pflegen.

Referats- und Publikationstätigkeit aller Dozierenden

Im Rahmen der Hochschulentwicklung wurde ein Fokus auf die Referats- und Publikationstätigkeit aller Dozierenden gelegt. Der Vorstand der Mitarbeitendenorganisation begrüsst die weite Auslegung, das grosszügige Unterstützungs- und Beratungsangebot sowie die Möglichkeit zum individuellen Gespräch sehr. Er ist überzeugt, dass damit gute Voraussetzungen bestehen, dass Dozierende sich mit fundierten Beiträgen im wissenschaftlichen und/oder künstlerisch-gestalterischen Bereich in laufende Diskurse einbringen und diese mitgestalten können.

Mitarbeitendenbefragung

Im Herbst wurde eine umfassende Befragung aller Mitarbeitenden mit der Absicht durchgeführt, die allgemeinen und bereichsspezifischen Befindlichkeiten zu eruieren. Mit wachem Interesse erwartet die Mitarbeitendenorganisation erste Ergebnisse und Erkenntnisse. Der Vorstand freut sich, einen aktiven Beitrag im Interpretations- und Reaktionsprozess sowie in den damit verbundenen Massnahmen leisten zu können.

Das Jahr 2016 stellte mein erstes Jahr als Präsidentin der Mitarbeitendenorganisation PHSZ dar. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Vorstandsmitgliedern für die engagierten Beiträge sowie die gute Zusammenarbeit und bei den Mitarbeitenden für das mir und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen und den kritisch-konstruktiven Austausch.

Dr. Jolanda Nydegger, Präsidentin Mitarbeitendenorganisation PHSZ



Stehend (v.l.):

Iwan Schrackmann

Margrit Beeler

Sandro Forni

Sitzend (v.l.):

Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger

Dr. Jolanda Nydegger (**Leitung**)

Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis

Studierendenorganisation

Lebendige Hochschulkultur und mehr Platz in Aussicht

Die Studierendenorganisation (StudOrg) blickt auf ein spannendes und herausforderndes Jahr zurück. Dies war geprägt von (neuen) kulturellen Höhepunkten, aber auch vom Platzmangel an der PHSZ.

Das Jahr 2016 bot der StudOrg wiederum die Möglichkeit, in regelmässigen Treffen mit dem Rektor und der Prorektorin Ausbildung über zukünftige Chancen und Herausforderungen zu diskutieren. Diese Austauschmöglichkeit war äusserst wichtig, da die StudOrg als Unterorganisation der PHSZ und Mitbestimmungsorgan der Studierenden deren Bedürfnisse vertritt und in der Hochschulleitung dafür einsteht. Ausserdem nahmen die Mitglieder der StudOrg an der Hochschulkonferenz teil, an der die aktuellsten Informationen der PHSZ bekanntgegeben werden.

Der akute Platzmangel an unserer Hochschule stellte 2016 für die StudOrg ein zentrales Thema dar. Die Hochschulleitung brachte viel Energie auf, um dem Platzproblem entgegenzuwirken, und informierte uns in diesem Zusammenhang über den Bau des Pavillons. Dass wir im Herbstsemester 2017 das Provisorium beziehen dürfen, stimmt erfreulich.

Von Gala- und Sport-Events ...

Das Kulturprogramm 2016, an dem die StudOrg jeweils intensiv mitwirkt, begann mit einer Premiere: Zum ersten Mal wurde im Mai die sogenannte Kulturgala an der PHSZ durchgeführt. Rund 100 Studierende und Mitarbeitende erschienen in festlicher Kleidung und liessen sich gerne auf kulinarische und kulturelle Höhenflüge ein. Die StudOrg ist erfreut, dass das Eventprogramm durch einen neuen kulturellen Anlass erweitert wird, der bei Studierenden wie Mitarbeitenden grossen Anklang findet.

Sportlich gings im Mai mit dem traditionellen Event «Move & Groove» weiter. Dieser forderte die Studierenden und Mitarbeitenden nicht nur im Volleyball

und Fussball heraus, sondern auch im «Töggelen» und Dartspielen. «Glücklicherweise» war im Anschluss für das leibliche und musikalische Wohl gesorgt, sodass der Erholungsfaktor nicht zu kurz kam.

... zu neuen StudOrg-Mitgliedern

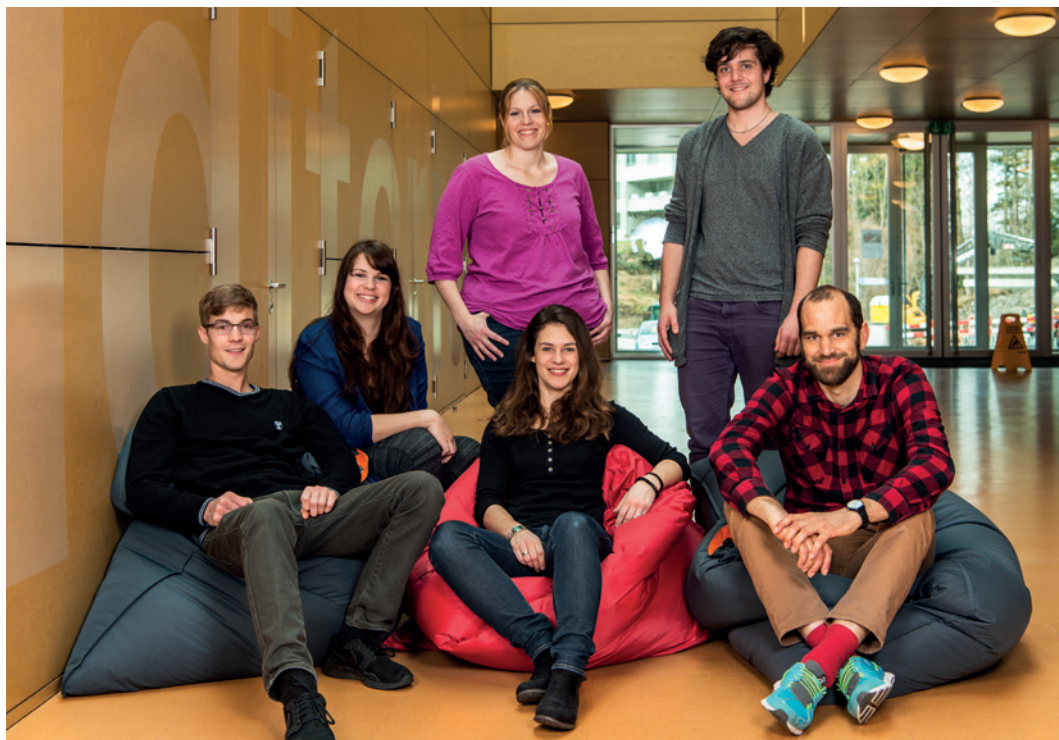
Der Sommer-Event war gleichzeitig der letzte Anlass mit Rebecca Gresch und Leandra Nitzsche. Mit dem Beginn des Herbstsemesters konnten wir mit Freude die zwei neuen Mitglieder der StudOrg begrüßen: Andrea Bodmer und Jonas Greter vom Primarstufe-Lehrgang. Mit dem neu konstituierten Vorstand starteten wir gestärkt und mit viel Tatendrang ins Herbstsemester.

Ein weiterer, ebenfalls alljährlich stattfindender Event ist die Semesterstart-Party. Diese stand heuer unter dem Motto «Go West». Die beliebteste Attraktion war das «Bull Riding». Der Versuch etlicher Studierender und Mitarbeitender, länger als 90 Sekunden im Sattel zu bleiben, scheiterte kläglich – trotzdem ein wahres und turbulentes Vergnügen.

Das Semester endete mit unserer besinnlichen Weihnachtsfeier. Vor der humorvollen Rede unseres Rektors Silvio Herzog anbot sich das «Wahlprogramm»: gemeinsam einer Weihnachtsgeschichte von Annette Windlin zu lauschen, am Fackelspaziergang teilzunehmen oder weihnächtliche Lieder zu singen. Mit dem Auftritt des PHSZ-Chors, dem Film «Intouchables» und dem Apéro riche sowie dem allseits beliebten «Wichteln» stellte die Weihnachtsfeier einen gelungenen Abschluss unseres Semesters dar.

Die StudOrg freut sich auf ein weiteres Jahr mit anregendem Austausch, interessanten kulturellen Angeboten und Ihrem Interesse an unseren Aktivitäten.

Dominik Herger, Präsident
Studierendenorganisation PHSZ



Sitzend (v.l.):

Dominik Herger, Präsident

Nadja Wyrsh, Finanzchefin und Vizepräsidentin

Silvia Isler, Projektmanagerin

Jonas Greter, Projektmanager

Stehend (v.l.):

Andrea Bodmer, Projektmanagerin

Martin Schaffner, Projektmanager

Alumni PHSZ

Aktiv im Gespräch

Der Ehemaligenverein der PHSZ, die Alumni PHSZ, blickt auf ein tolles und spannendes Jahr zurück. 2016 brachte – unter anderem aufgrund des Lehrplans 21 – viel Gesprächsstoff. Natürlich kam auch das Gesellige nicht zu kurz.

Der Ehemaligenverein, die Alumni PHSZ, verfolgt das Ziel, die PHSZ in der Erfüllung ihrer Aufgaben bei der Ausbildung von Lehrkräften zu unterstützen und seinen Mitgliedern beruflichen sowie privaten Support zu bieten. Dies geschah auch im Jahr 2016. Mit den neuen Vorstandsmitgliedern Megi Togan, Lilian Achermann und Sandrine Annen startete das Vereinsjahr der Alumni PHSZ an der GV im Frühling. Leider mussten wir uns von unseren langjährigen Vorstandsmitgliedern Maria Mazza (Beisitzerin) und Amélie Cancela (Aktuarin) verabschieden. An dieser Stelle danken wir den beiden herzlich für ihren wertvollen Einsatz. Der neu konstituierte Vorstand – Sara Theiler als Präsidentin, Megi Togan als Vizepräsidentin, Simona Beffa als Aktuarin, Ruth von Euw als Kassierin, Beisitzerinnen Lilian Achermann und Sandrine Annen sowie Beisitzer Vincenzo Gallicchio – traf sich während des Jahres zu regelmässigen Sitzungen an der PHSZ.

Diplomerweiterungsstudien und Lehrplan 21

An den Sitzungen standen jeweils unterschiedliche aktuelle Themen im Vordergrund: Die in Zusammenarbeit mit der PHSZ entstandenen Diplomerweiterungsstudien werden im Studienjahr 2016/17 zum letzten Mal durchgeführt. Zahlreiche ehemalige Absolventinnen und Absolventen der PHSZ nahmen dieses Angebot in den letzten Jahren wahr.

Das Thema Lehrplan 21 beschäftigte auch die Alumni PHSZ. Diesbezügliche Themen wie Weiterbildungsangebote, Lehrbefähigung sowie das neue Fach Medien und Informatik wurden diskutiert und in der Sitzung mit Rektor Silvio Herzog thematisiert. Diese Angelegenheiten werden die Alumni PHSZ auch im kommenden Jahr beschäftigen.

Verstärkte Präsenz nach aussen

Ausserdem sammelte die Alumni PHSZ Informationen zum Fehlen von Sprachdiplomen und dessen Auswirkungen auf den Lehrberuf und setzte sich beim Rektorat für die betroffenen Personen bezüglich deren Möglichkeiten ein.

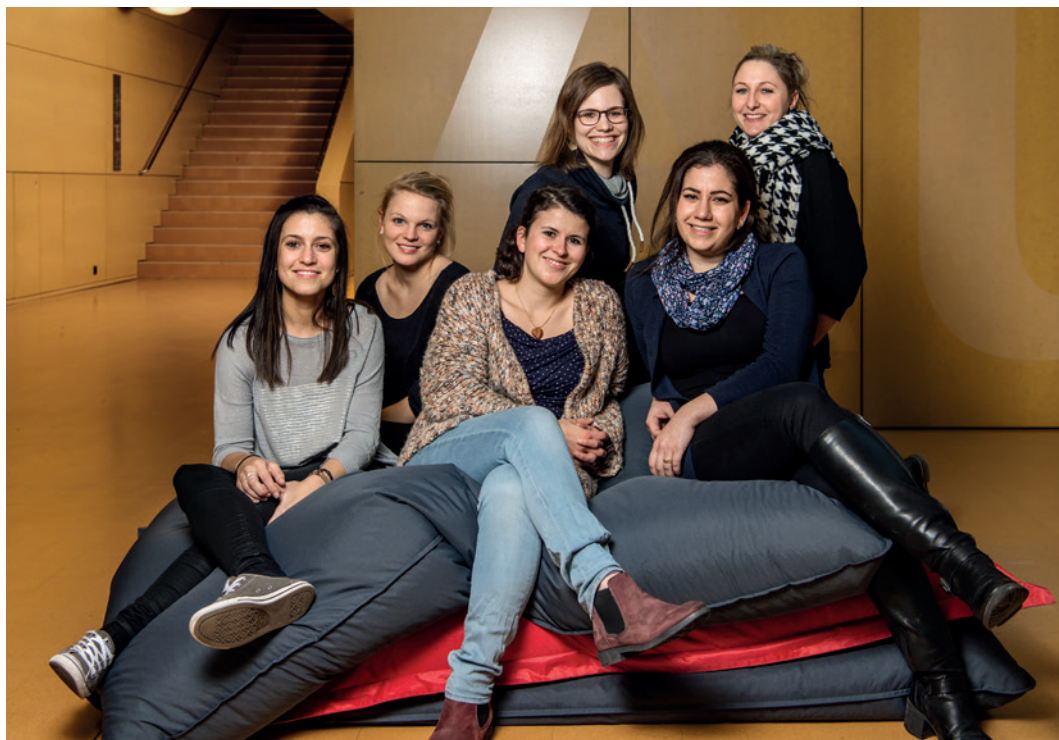
Ein weiteres Thema stellte ein möglicher neuer Auftritt unseres Ehemaligenvereins dar. Mit Massnahmen wie einem eigenen Logo, Flyer für Veranstaltungen, Videos von Events sowie Vereins-T-Shirts möchte die Alumni PHSZ nach aussen verstärkt Präsenz zeigen, auf sich aufmerksam machen und den Studierenden nähergebracht werden.

Durch die Teilnahme am Sommer-Event mit zwei Mannschaften und an der Semesterstart-Party unter dem Motto «Go West» gelang ein angeregter Austausch mit den Studierenden.

Der alljährliche Spaghetti-Plausch im Restaurant Hirschen in Schwyz rundete das Vereinsjahr der Alumni PHSZ ab.

Der Vorstand freut sich, alle ehemaligen Studentinnen und Studenten der PHSZ im Ehemaligenverein begrüßen zu dürfen.

Sara Theiler, Präsidentin Alumni PHSZ



Hinten (v.l.):

Lilian Achermann, Beisitzerin

Simona Beffa, Aktuarin

Sara Theiler, Präsidentin Alumni PHSZ

Vorne (v.l.):

Sandrine Annen, Beisitzerin

Ruth von Euw, Kassierin

Megi Togan, Vizepräsidentin

2016

Streifzug durch das Jahr

→ 05.–23. April

Wenn Kinder flüchten müssen ...

In der Frühlingsausstellung des Medienzentrums der PHSZ standen Kinder und Jugendliche im Zentrum, die aus ihrer Heimat fliehen und Schutz in einem anderen Land suchen müssen. Was bedeutet es für Lehrpersonen, für Schülerinnen und Schüler, wenn plötzlich Flüchtlingskinder in der Klasse stehen? Was bedeutet es für das Flüchtlingskind selbst? Die Ausstellung stellte verschiedenste Materialien für die Klassenarbeit bereit, die Krieg, Flucht, Trauma, Konflikt oder Integration thematisierten. Die Auseinandersetzung mit dieser komplexen Thematik stiess bei den Lehrpersonen auf grossen Anklang.

→ 06.–25. Juni

Laos meets PHSZ

Auf Initiative vom Schwyzer Dr. Guido Käppeli, Honorarkonsul von Laos in der Schweiz, besuchten zehn laotische Lehrpersonen im Sommer die PHSZ. Der dreiwöchige Aufenthalt stand im Zeichen des nachhaltigen Bildungstransfers. In einem intensiven Programm wurden die laotischen Lehrpersonen in unterschiedlichen Fächern weitergebildet und umfassend in fachdidaktischen Kompetenzen beraten. Neue Lehrmethoden, aktuelle Technologien, der Vergleich zwischen dem laotischen und dem schweizerischen Bildungssystem sowie Schulbesuche und ein kulturelles Programm standen dabei im Zentrum.



→ 24. März

Glanz & Glamour an der PHSZ

Zum ersten Mal organisierte der Kulturzirkel der PHSZ eine Kulturgala. In edel-elegantem Ambiente und gemäss Dresscode im selben Stil erschienen rund 100 Studierende und Mitarbeitende der PHSZ zu dieser Premiere. Neben einem delikaten 3-Gang-Menü wurden kulturelle Häppchen aus Musik, Theater und Lyrik geboten.

→ 10. Mai

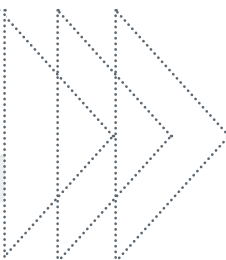
Von hochbegabten Kindern und dem Urner Sagenweg

Im Rahmen der Erstellung ihrer Bachelorarbeiten setzten sich die Studierenden des Abschlussjahrgangs der PHSZ intensiv mit aktuellen Fragestellungen rund um den Schulalltag auseinander. Auch die vom Lehrplan 21 geforderten Kompetenzen stellten dabei ein relevantes Thema dar. Die Ergebnisse der 60 Einzel- und Gruppenarbeiten wurden in feierlichem Rahmen einem interessierten Publikum präsentiert und danach öffentlich ausgestellt.

→ 22. Juni

Erweiterte Lehrbefähigungen verliehen

Im Rahmen der Diplomerweiterungsstudien erweiterten 47 Primarlehrpersonen ihre Kompetenzen um ein weiteres Fach. Anlässlich der Diplomfeier an der PHSZ konnte 18 Lehrpersonen die Lehrbefähigung für das Fach Bildnerisches Gestalten, 9 Lehrpersonen diejenige für das Fach Musik und Rhythmik sowie 20 Lehrpersonen diejenige für das Fach Bewegung und Sport verliehen werden.



→ 16. Juni

Diplomfeier für 90 angehende Lehrpersonen

14 Studierende des Bachelorstudiengangs Kindergarten-Unterstufe und 76 Studierende des Bachelorstudiengangs Primarstufe konnten im MythenForum Schwyz ihr Diplom entgegennehmen. Als erster Jahrgang der eigenständigen PHSZ verfügen 79 dieser angehenden Lehrpersonen über eine Lehrbefähigung in allen Unterrichtsfächern. Die Feier war Abschluss und Abschied zugleich: Walter Stählin hielt eine seiner letzten Ansprachen vor seinem Rücktritt als Bildungsdirektor des Kantons Schwyz.

→ 30. Juni

Klares Ja für den Bau des Pavillons

Mit 87:7 Stimmen stimmte der Kantonsrat der Errichtung eines Pavillons auf dem Gelände der PHSZ zu, der aufgrund akuten Platzmangels für die nächsten 10 Jahre erstellt wird. Auf rund 900 Quadratmetern werden per Herbstsemester 2017 zusätzliche Unterrichtsräume, Gruppenräume, Sitzungszimmer und Büroräume realisiert. Damit kann die PHSZ ihrem Motto «Alles an einem Ort» weiterhin treu bleiben und ihren Standort für Studierende, Lehrpersonen und Mitarbeitende noch attraktiver gestalten.

2016

Streifzug durch das Jahr

→ 11. Juli

Hohe Anmeldezahlen für ersten CAS Schulleitung

Im Juli startete der erste CAS Schulleitung der PHSZ. Der Zertifikatslehrgang unter der Leitung von Egon Fischer für (künftige) Schulleitende und Lehrpersonen mit Teilaufgaben in der Schulleitung begleitet praxisorientiert, flexibel und modular aufgebaut auf dem Weg zur Leitungsperson. Die Reaktionen der 27 Teilnehmenden waren durchwegs positiv, so dass der Lehrgang für den Sommer 2017 wieder ausgeschrieben werden kann.



→ 01. Juli

Neue Hochschulratsmitglieder gewählt

Für die Periode 2016–2020 wurde der Hochschulrat neu gebildet. Präsiert wird das Gremium seit dem 1. Juli von Regierungsrat Michael Stähli, dem neuen Vorsteher des Bildungsdepartements. Neben vielen erfahrenen Mitgliedern wird die strategische Führung der PHSZ mit lic. jur. Nicole A. Reinhard, Prof. Dr. Fritz Staub und Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis als neuen Mitgliedern namhaft ergänzt.

→ 17. August

Start Einführungskurse Lehrplan 21

Die Kantone Uri und Schwyz starteten im Frühling und Sommer mit den von der PHSZ durchgeführten Einführungskursen zum Lehrplan 21. Neben informativen Blöcken standen für die Lehrpersonen die inhaltliche Auseinandersetzung mit Themenfeldern wie Kompetenz, Aufgabenkultur und Beurteilung sowie die Erarbeitung zentraler Fragen der Lehrplanumsetzung im Vordergrund. Rund 500 Lehrpersonen des Kantons Uri und rund 2000 Lehrpersonen des Kantons Schwyz nahmen 2016 an den Einführungskursen teil.

→ 21. September

Nationalfondsprojekt zu Lehrerinnen- und Lehrerkarrieren bewilligt

Das PHSZ-Forschungsteam unter Leitung von Prof. Dr. Martin Gubler erhielt den Startschuss für ein wissenschaftlich ambitioniertes und praktisch relevantes Projekt. In Kooperation mit Arbeits- und Organisationspsychologinnen und -psychologen der Universität Bern wird untersucht, welche Faktoren dafür ausschlaggebend sind, dass Lehrpersonen ihrem Beruf langfristig treu bleiben. Die Förderung durch den Schweizerischen Nationalfonds ist immer wieder ein Zeichen für die hohe Qualität der Forschung und Entwicklung an der PHSZ.

→ 25. Oktober–10. November

Schätze entdecken ...

Unter dem Motto «Schätze entdecken ... abholen, auspacken, einsetzen – unsere Medienkisten» breitete die PHSZ in ihrer Herbstausstellung im Medienzentrum spezifische Schätze zu unterschiedlichsten Themenfeldern aus. Das vielfältige Anschauungsmaterial, die Lektionsskizzen sowie Vorlagen für praktisches Arbeiten und Üben für Kindergarten bis Sekundarstufe I wurden von den (angehenden) Lehrpersonen rege genutzt sowie ausgeliehen.



→ 07.–09. Oktober

«Gwärb» in der PHSZ

Alle fünf Jahre findet die Gewerbeausstellung der Gemeinde Arth statt. Auch die PHSZ war dieses Jahr vertreten: Sie präsentierte sich gemeinsam mit dem Berufsbildungszentrum Goldau nicht nur als «Hausherrin», sondern auch mit einem kleinen Stand im Foyer der PHSZ. Neben den Aus- und Weiterbildungsangeboten waren die Programmierung von Robotern und ein Wettbewerb mit Fragen zur PHSZ bei den Besucherinnen und Besuchern äusserst gefragt.

→ 15. Dezember

Traditionell gefeiert

Auch dieses Jahr läutete Rektor Silvio Herzog mit einer humorvollen Begrüssungsrede die vom Kulturzirkel der PHSZ organisierte traditionelle Weihnachtsfeier ein. Anschliessend waren die Studierenden und Mitarbeitenden eingeladen, gemeinsam einer Weihnachtsgeschichte von Annette Windlin zu lauschen, am Fackelspaziergang teilzunehmen oder weihnachtliche Lieder zu singen. Am traditionellen Anlass durfte die allseits beliebte Bescherung der Wichtelgeschenke nicht fehlen, ebenso wenig der Auftritt des PHSZ-Chors. Abgerundet wurde die besinnliche Feier mit dem Film «Intouchables».

Ausgewählte Referate nach Adressaten

Die vollständige Liste aller Referate finden Sie unter www.phsz.ch/referate_2016.

Die mit einem * gekennzeichneten Personen sind Mitarbeitende der PHSZ.

Wissenschaftliche Fach-Community

Arnold, J.* & Berset, T.*: Forschungsfragen als Ausgangspunkt für Unterrichtsplanung. Lernsetting für die Ausbildung von angehenden Primar- und Kindergartenlehrpersonen. Referat am Kongress «Disziplinarität und Transdisziplinarität» am 1./2. September 2016 an der PH Luzern.

Berset, T.*: Salzkrebse als Modellsystem für den fragenbasierten naturwissenschaftlichen Unterricht in der Volksschule. Referat am 24. Juni 2016 am Departement Biologie der Universität Freiburg.

Bieri Buschor, C., Berweger, S.*, Schuler, P., Kappler, C., Keck Frei, A., & Kocher, M.: I always wanted to make school a better place. Second career teachers' motivation for teaching. Paper-Präsentation am Symposium «Motivation to become a teacher in different cultural contexts» des 31. Psychologiekongresses (ICP) am 24.–29. Juli 2016 in Yokohama, Japan.

Briscoe, J., Hall, D. T., & Gubler, M.*: Attracting the protean employee. Organisator und Referent am Wissenschaftssymposium am 5.–9. August 2016 an der Academy of Management Conference in Anaheim, USA.

Busch, I.*: Standardsprache an Pädagogischen Hochschulen in der Deutschschweiz. Referat am Pre-conference Workshop «Formen der Mehrsprachigkeit in sekundären und tertiären Bildungskontexten» am 15. September 2016 an der Universität Innsbruck.

Eckert, N.* & Sandmeier Rupena, A.*: Längsschnittliches Monitoring in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Referat am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) am 1. Juli 2016 an der Universität Lausanne.

Eggenhofer-Rehart, P., Gubler, M.*, Latzke, M., Lehmann, P., & Mandel, D.*: Aspirations, engagement and enablers of success in teachers' careers – A cross-cultural, cross-occupational comparison. Referat am Symposium EARLI SIG11 am 20.–22. Juni 2016 in Zürich.

Mandel, D.* & Lehmann, P.: Are teachers different? Teachers' careers vs. careers of other occupational groups. Beitrag am Symposium EARLI SIG11 am 20.–22. Juni 2016 in Zürich.

Nydegger, J.*: «Da wären die Eltern in die Luft». Frauen erzählen aus ihrem Leben – Interviews im mittleren Prättigau. Referat im Rahmen der Vortragsreihe der Historischen Gesellschaft Graubünden am 23. August 2016 in Chur.

Petko, D.* & Schmid, R.*: Digitale Medien als erweiterte personalisierte Lernumgebung: Nutzungsfaktoren bei Schülerinnen und Schülern. Symposiumsbeitrag am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) am 30. Juni 2016 an der Universität Lausanne.

Prasse, D.* & Egger, N.*: Einstellungen von Primar/schülerinnen zum Lernen mit digitalen Medien in Klassen mit und ohne Tablets. Zur Rolle von Lernaktivitäten, Lehrpersonen, Eltern und Peers. Symposiumsbeitrag am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) am 30. Juni 2016 an der Universität Lausanne.

Schmid, R.* & Petko, D.*: Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien. Referat am Symposium «Jenseits der grammar of schooling – Verschiebung der Bildungsgrenzen durch personalisierte Lernkonzepte» am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) am 30. Juni 2016 an der Universität Lausanne.

Stadler Elmer, S.*: Das Elementare in der Musik – was ist das, und wie entsteht daraus Komplexes wie beispielsweise Kunst? Vortrag für die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft am 11. Oktober 2016 an der Universität Bern.

Stadler Elmer, S.*: Identity and cross-cultural dialogue on music teacher education. Keynote-Präsentation am 26. Januar 2016 an der Universität Salvador / Brazil.

Stadler Elmer, S.*: Vocal learning: The acquisition of linguistic and musical generative grammars. Referat am 14th International Conference for Music Perception and Cognition (ICMPC) am 5.–9. Juli 2016 im Hyatt Regency Hotel San Francisco.

Totter, A., Schmitz, F., & Petko, D.*: Online-Reflexion mittels Weblogs: Ein disziplinübergreifender Ansatz zum Umgang mit Belastung in der berufspraktischen Ausbildung angehender Lehrpersonen und Medizinerinnen und Mediziner. Vortrag an der GMW-Jahrestagung 2016 am 31. August 2016 an der Universität Innsbruck.

Vetter, M.*: How teachers think about Psychomotricity – and what psychomotor therapists think about themselves. Vortrag am Europäischen Kongress für Psychomotorik am 10. Mai 2016 an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung / andere Hochschulen

Berset, T.*: Von Vogelstimmen und Salzkrebsen: Naturphänomene mit mobilen Digitalgeräten erkunden – Forscherfragen und Untersuchungsmethoden im fragenbasierten Lernen kombinieren. Vortrag an der 18. Jahrestagung «Unterricht mit neuen Medien» am 29. Oktober 2016 an der PH Zürich.

Berset, T.*, Gisler, W., Schmid, A., & Arnold, J.*: Erforschen kleiner Strukturen mit Digiskopen. Vortrag am SWiSE-Innovationstag am 5. März 2016 an der PH Thurgau in Kreuzlingen.

Döbeli Honegger, B.*: Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. Vortrag an der Kaderveranstaltung BASPO / EHSM am 10. März 2016 in Magglingen. Abgerufen von <https://beat.doebe.li/magglingen16>

Döbeli Honegger, B.*, & Neff, C.: BYOD an der Projektschule Goldau. Vortrag am 30. November 2016 an der Universität Hamburg. Abgerufen von <https://doebe.li/hamburg16>

Futter, K.*: Lehrveranstaltungen kompetenzorientiert planen und gestalten. Referat für Dozierende an Fachhochschulen am 26. Mai 2016 an der PH Zürich.

Herzog, S.*, & Sandmeier Rupena, A.*: Entwicklungsperspektiven von und für Lehrpersonen: Zentrale Begriffe und empirische Befunde. Referat an der Netzwerktagung «Dynamische Berufsperspektiven von und für Lehrpersonen» am 31. August 2016 in Zürich.

Ineichen, G.*: Gespräche im Kindergartenalltag – gelungene Interaktionen zwischen der Lehrperson und den Kindern. Präsentation an der Tagung «Unterricht konkret» am 19. September 2016 an der PH FHNW.

Petko, D.*: Digitale Lernspiele: The Good, the Bad and the Ugly. Vortrag am Bildungswissenschaftlichen Tag der Universität Konstanz und PH Thurgau am 18. November 2016 an der Universität Konstanz.

Fachgremien / Fachgesellschaften / Verwaltung

Arnold, J.*: Beurteilen in NMG in der Primarschule. Netzwerk Natur und Technik. Vortrag am Treffen der Deutschschweizer Kantone am 15. November 2016 in Brugg.

Arnold, J.*, & Berset, T.*: Domänenspezifisches Fachwissen mit der Lebenswelt verknüpfen: Eine aktuelle Herausforderung für die Ausbildung von Sachunterrichtslehrpersonen in der Schweiz. Referat an der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) am 4. März 2016 an der Universität Erfurt.

Döbeli Honegger, B.*: Mehr als 0 und 1 – Lehrerbildung im digitalen Leitmedienwechsel. Hauptvortrag am 50. Seminartag des Bundesarbeitskreises der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. am 28. September 2016 an der Universität Leipzig. Abgerufen von <https://beat.doebe.li/bak16>

Döbeli Honegger, B.*: Warum die ganze Aufregung? Vortrag zum Thema «Digitaler Leitmedienwechsel» am Forum starke Volksschulen am 16. November 2016 an der PH Schwyz.

Gubler, M.*: Der Wert beruflicher Weiterbildung – Einblicke in ein praxisorientiertes Projekt zu Evaluation und Nutzen betrieblicher Weiterbildung. Präsentation an der Fachtagung «Weiterbildung und Erwerbsarbeit in der Schweiz» am 11. November 2016 an der Universität Zürich.

Petko, D.*: Helle Köpfe vor hellen Bildschirmen. Wie digitale Medien die Kindheit bereichern können. Vortrag am Vernetzungstreffen Kinder- und Jugendförderung im Kanton Schwyz am 5. April 2016 im Restaurant Erlenmoos in Wollerau.

Selimi, N.*: Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext. Vortrag im Rahmen der jährlichen Tagung der DaZ-Fachgruppe Kanton Schwyz am 8. Juni 2016 in Sattel SZ.

Wüest, O.*: Das Medienkonzept: WAS? WARUM? WIE? Referat für ICT-Verantwortliche und Schulbehörden des Kantons Uri am 21. Januar 2016 in Spiringen UR.

Schulpraxis Volksschule / SEK II

Bannwart, A.*: «Meine vielfältigen Rollen als Musiklehrperson». Referat und Weiterbildung am 4. Juni 2016 an der Musikschule Brunnen.

Berset, T.*: Fragenbasiertes naturwissenschaftliches Lernen mit hochbegabten Kindern. Vortrag an der Tagung «Netzwerk Begabungsförderung» am 5. November 2016 an der Kantonsschule Olten.

Dittli, B.*: Erforschen von Grössen – neue Wege im kompetenzorientierten Unterricht. Referat und Workshop an der Weiterbildungsveranstaltung «Das Schweizer Zahlenbuch und die aktuelle Herausforderung im Unterricht» am 19. März 2016 an der ZHAW in Winterthur.

Döbeli Honegger, B.*: «Medien und Informatik» im Lehrplan 21: Folgen für die Sek II. Vortrag an der Rektorenkonferenz Sek II Kanton Schwyz am 26. Oktober 2016 in Schwyz. Abgerufen von <https://doebe.li/rksz16>

Döbeli Honegger, B.*: Sind wir reif für Bildung in einer digitalisierten Welt? Referat an der Kader-Retraite der Bildungsdirektion Kanton ZH am 25. November 2016 in der Bananenreiferei Zürich. Abgerufen von <https://doebe.li/zh16>

Herzog, S.*: Was hält mich gesund? Forschungsbasierte Anregungen zur Gesunderhaltung von Lehrpersonen. Referat an der Herbstkonferenz des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) am 10. November 2016 in Zug.

Niederberger, B.*: Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten. Referat am 19. November 2016 an der Gemeindeschule Schüpfheim.

Nydegger, J. R.*: Beurteilung von Arbeits- und Sozialverhalten auf der Sekundarstufe II. Vortrag an der Weiterbildung der Lehrpersonen am 27. Mai 2016 an der Stiftsschule Einsiedeln.

Sandmeier Rupena, A.*: Gesund bleiben im Lehrberuf – Der wissenschaftliche Blick. Hauptreferat an der Tagung «Netzwerk Praxisbegleitung» am 22. Januar 2016 an der Universität Freiburg.

Schrackmann, I.*: Einführung des Lehrplans 21 «Medien und Informatik» auf der Primar- und Sekundarstufe I. Vortrag an der Weiterbildung der Rektorate, Schul- und Teamleitungen zur Weiterbildung «Einführung Lehrplan 21 im Kanton Schwyz» am 7. September 2016 an der PH Schwyz.

Selimi, N.*: Sprachförderung im Kindergarten: spielend, sprechend, entdeckend. Vortrag an der Jahrestagung Kindergarten Kt. Graubünden am 28. September 2016 in Maienfeld.

Windlin, A.*: Wieviel Theater braucht die Schule? Referat für Lehrpersonen Bezirksschulen Schwyz am 30. August 2016 in der Mehrzweckhalle Unteriberg.

Öffentlichkeit / Politik / Wirtschaft / andere

Büeler, U.*: Mit Medien bewusst umgehen. Referat am 28. November 2016 im Chinderhuus Müli Brunnen. Abgerufen von <http://bit.ly/medienerziehung-2016>.

Estermann, G.*: Impuls zum Jubiläumsjahr 600 Jahre Bruder Klaus. Referat an der Dekanatsversammlung am 16. November 2016 in Baar.

Estermann, G.*: Das Göttliche in der Welt – Entwicklung des jüdisch-christlichen Gottesbildes in der Antike und Neuzeit. Referat an der ZKF-Tagung am 14. November 2016 in Baar.

Estermann, G.*: Kompetenzorientierte Aufgabenstellung im Religionsunterricht. Referat an der Jahreskonferenz der katholischen und reformierten Kirchen Zug am 9. November 2016 in Zug.

Estermann, G.*: Ethik und Fundraising. Referate zum Themenkreis Fundraising und Ethik vom Verbandsmanagements-Institut der Universität Fribourg am 31. August 2016 in Schwarzsee.

Gubler, M.*, Buchmann, C., & Reinert, R.: Individualisierte Personalentwicklung: Was wünschen sich Mitarbeiter? Was bekommen sie? Präsentation an der Personal Swiss am 12. April 2016 an der Messe Zürich.

Kühnis, J.*: Bedeutung von Bewegung im Kindes- und Jugendalter und die Rolle der Eltern. Öffentlicher Vortrag für das Ressort Freizeit und Gesundheit der Gemeinde Balzers am 24. Mai 2016 in Balzers (FL).

Kühnis, J.*: Reptilienmonitoring im Fürstentum Liechtenstein: Entwicklungstrends von 1980 bis 2014. Referat an der 27. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) am 15. Januar 2016 im Naturhistorischen Museum Wien (A).

Petko, D.*: Kontrolle ist gut, Verständnis ist besser – Chancen und Risiken kindlicher Mediennutzung. Vortrag an der Schulärztekonzferenz des Kantons Schwyz am 15. September 2016 am Spital Schwyz.

Publikationen nach Adressaten

Die vollständige Liste aller Publikationen finden Sie unter www.phsz.ch/publikationen_2016.

Die mit einem * gekennzeichneten Personen sind Mitarbeitende der PHSZ.

Wissenschaftliche Fach-Community

Bremer, C., Ebner, M., Lissner, A., Döbeli Honegger, B.*, Hofhues, S., Köhler, T., Lorenz, A., & Wollersheim, H. (2016). Mediale Megatrends und die Position(-ierung) der Hochschulen zur Digitalisierung. In J. Wachtler et al. (Hrsg.), *Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung* (S. 345–347). Münster: Waxmann Verlag. Abgerufen von <http://2016.gmw-online.de/346>

Döbeli Honegger, B.* (2016). *Mehr als 0 und 1 – Schule in einer digitalisierten Welt*. Bern: hep Verlag.

Döbeli Honegger, B.*, & Notari, M. (2016). How to Find the Best Wiki for Varying Purposes. In M. Notari, R. Reynolds, S. Kai Wah Chu, & B. Döbeli Honegger (Hrsg.), *The Wiki Way of Learning* (S. 159–165). Chicago: ala editions.

Döbeli Honegger, B.*, Rummeler, K., Moser, H., & Niesyto, H. (2016). Medienbildung und informatische Bildung – quo vadis? *Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 25, 1–6. Abgerufen von www.medienpaed.com/issue/view/31

Futter, K.* (2016). *Lernwirksame Unterrichtsbesprechungen im Praktikum: Nutzung von Lerngelegenheiten durch Lehramtsstudierende und Unterstützungsverhalten der Praxislehrpersonen*. Universität Zürich. Abgerufen von <http://opac.nebis.ch/ediss/20162773.pdf>

Hedderich, I., Graf, E. O., Reisel, M., Reppin, J., & Zahnd, R.* (2016). Partizipative Forschung – Inklusion als Lernprozess. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 22 (2), 6–12.

Hedderich, I., & Zahnd, R.* (Hrsg.). (2016). *Teilhabe und Vielfalt: Herausforderungen einer Weltgesellschaft*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Iten, N.*, & Petko, D.* (2016). Learning with serious games: Is fun playing the game a predictor of learning success? *British Journal of Educational Technology*, 47 (1), 151–163. doi:10.1111/bjet.12226

Kühnis, J.* et al. (2016). Physical activity of school-aged children and adolescents in Liechtenstein. *Journal of Physical Education & Health*, 5 (7), 27–34.

Notari, M., & Döbeli Honegger, B.* (2016). How to Collaborate Using a Wiki. In M. Notari, R. Reynolds, S. Kai Wah Chu, & B. Döbeli Honegger (Hrsg.), *The Wiki Way of Learning* (S. 41–54). Chicago: ala editions.

Notari, M., Hielscher, M.*, & King, M. (2016). Educational Apps Ontology. In D. Churchill, J. Lu, Th. Chiu, & B. Fox (Hrsg.), *Mobile Learning Design: Theories and Application* (S. 83–96). Berlin: Springer Verlag.

Notari, M., Reynolds, R., Kai Wah Chu, S., & Döbeli Honegger, B.* (Hrsg.). (2016): *The Wiki Way of Learning: Creating Learning Experiences Using Collaborative Web Pages*. Chicago: ala editions.

Petko, D.*, Cantieni, A.*, & Prasse, D.* (2016). Perceived quality of educational technology matters: A secondary analysis of students' ICT use, ICT-related attitudes and PISA 2012 test scores. *Journal of Educational Computing Research. Online first*. doi: 10.1177/0735633116649373

Prasse, D.*, Egger, N.*, & Döbeli Honegger, B.* (2016). Mobiles Lernen. Auch zu Hause? Ausserschulisches Lernen in Tablet- und Nicht-Tabletklassen im Vergleich. In A. Aufenanger, & J. Bastian (Hrsg.), *Tablets in Schule und Unterricht. Forschungsmethoden und -perspektiven zum Einsatz digitaler Medien* (S. 309–339). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schaumburg, H., Prasse, D.*, Eickelmann, B., & Gerick, J. (2016). Mobiles Lernen und computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Achtklässlerinnen und Achtklässlern. In B. Eickelmann, J. Gerick, K. Drossel, & W. Bos (Hrsg.), *ICILS 2013 – Vertiefende Analysen zu computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Jugendlichen* (S. 93–118). Münster: Waxmann Verlag.

- Stadler Elmer, S.* (2016). Educational systems: Priorities from a systemic viewpoint. *Problems in Music Pedagogy*, 15 (2), 7–12.
- Totter, A., Schmitz, F. M., & Petko, D.* (2016). Online-Reflexion mittels Weblogs: Ein disziplinübergreifender Ansatz zum Umgang mit Belastung in der berufspraktischen Ausbildung angehender Lehrpersonen und Mediziner/innen. In J. Wachtler et al (Hrsg.), *Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung* (S. 24–34). Münster: Waxmann Verlag.
- Vetter, M.* (2016). Bildungspolitische Entwicklungen in der Schweiz und die Organisation des Angebotes der Psychomotorik in der Stadt Zürich: Ein nachahmenswerter Prozess? *motorik*, 29, 19–24.
- Vetter, M.*, & Sandmeier, A.* (2016). Psychomotorik: Wirkungen aus Sicht von Lehrerinnen und Lehrern. *motorik*, 39, 81–90.
- Zahnd, R.*, & Fadenlauf, L. (2016). «Integration für Leute, die schwächer sind, wäre mein Ziel». *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 84 (1), 71–75.
- Zahnd, R.*, Kreamsner, G., & Proyer, M. D. (2016). Diskurs Macht Behinderung – Eine Systemkritik. In T. Sturm, A. Köpfer, & B. Wagener (Hrsg.), *Bildungs- und Erziehungsorganisation im Spannungsfeld von Inklusion und Ökonomisierung* (S. 79–97). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung / andere Hochschulen

- Amuat, R., & Arnold, J.* (2016). Den Lernort Museum erweitern – Auf dem History Run Schwyz der Gründungsgeschichte der Schweiz auf der Spur. In D. Brovelli, K. Fuchs, A. Rempfler, & B. Sommer Häller (Hrsg.), *Museen und Ausstellungen als Ausserschulische Lernorte* (S. 83–92). Münster/Wien/Zürich: LIT.
- Arnold, J.*, & Berset, T.* (2016). Naturwissenschaftliches Grundwissen. In S. Metzger, C. Colberg, & P. Kunz (Hrsg.), *Naturwissenschaftsdidaktische Perspektiven. Naturwissenschaftliche Grundbildung und didaktische Umsetzung im Rahmen von SWiSE* (S. 117–125). Bern: Haupt-Verlag.
- Döbeli Honegger, B.* (2016). Macht der Lehrplan 21 fit für das 21. Jahrhundert? *hep Magazin*, 7, 23–25.
- Egger, N.*, Totter, A., & Petko, D.* (2016). Praktikumsbegleitende Weblogs: Ein geeignetes Mittel im Umgang mit Stress? *Journal für Hochschulentwicklung*, 11 (1), 189–208.
- Herzog, S.* (2016). Weiterbildung und Dienstleistungen an Pädagogischen Hochschulen. Sichtweisen zu ihren Problemzonen und zum Potential ihrer Beziehungen. In E. Wannack, & H. Rhyn (Hrsg.), *Reflexionen zum Auftrag Pädagogischer Hochschulen* (S. 69–87). Bern: hep verlag.
- Kühnis, J.*, Wachter, B., Frommelt, C., & Näff, P. (2016). Involvement in sports clubs and informal sport activities of primary and secondary school children in Liechtenstein. *Journal of elementary education*, 9 (1–2), 11–19.
- Merz, P.*, Berset, T.*, & Stäuber, P. (2016). Hoch hinaus! Hohe Türme standsicher bauen. Vom Erkunden und Erproben von Gleichgewichtszuständen. *4bis8 – Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*, 5, 7–9.
- Selimi, N.* (2016). *Bildungssprache Deutsch und ihre Didaktik. Eine kompakte Einführung in Theorie und Praxis*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Schulpraxis Volksschule / SEK II

- Bannwart, A.*, Betschart, M., & Birrer, A. (2016). Langzeitpraktikum – neues Praxisgefäss der Pädagogischen Hochschule Schwyz. *schule+bildung*, 85 (1), 37–38.
- Berset T.* (2016). Forschend entdeckender Unterricht als Begabtenförderung an den Gemeindeschulen Arth-Goldau. *schule+bildung*, 4, 182–184.
- Hielscher, M.* & Döbeli Honegger, B.* (2016). *Ozobot Projektideen*. Abgerufen von <http://iLearnIT.ch/ozobot>
- Kühnis, J.* (2016). Einführung von BNE an Pädagogischen Hochschulen. *ILZ Magazin*, 3, 6.

Öffentlichkeit / Politik / Wirtschaft / Andere

- Estermann, G.* (2016). Religionsunterricht in der staatlichen Lehrerbildung im 19. und 20. Jahrhundert. Exemplarische Beispiele im Kanton Bern und Luzern. *Zeitschrift für Religionskunde ZfRK*, 3, 8–16.
- Estermann, G.* (2016). *My life – my spirit. Texte für Jugendliche*. Luzern: Rex-Verlag.
- Estermann, G.* (2016). Die Prämisse des Rechtsverzichts als friedlicher Weg aus einem Konflikt. In R. Gröbli, M. Ries, H. Kronenberg, & Th. Wallimann (Hrsg.), *Mystiker, Mittler, Mensch. 600 Jahre Niklaus von Flüe 1417–1487* (S. 203–206). Zürich: TVZ.
- Estermann, G.*, Ries, M., Schmid Keeling, R., & Ziegler, S. (2016). *Bruder Klaus. Annäherungen an den (Un)bekannten*. Luzern: Rex-Verlag.
- Döbeli Honegger, B.* (9. September 2016). Jetzt auch noch in der Schule. *Bote der Urschweiz*, S. 11. Abgerufen von [www.phsz.ch/fileadmin/autoren/allgemeines _pressespiegel/Doebeli_Honegger2016_Jetzt_auch_noch_in_der_Schule.pdf](http://www.phsz.ch/fileadmin/autoren/allgemeines/_pressespiegel/Doebeli_Honegger2016_Jetzt_auch_noch_in_der_Schule.pdf)
- Kühnis, J.* & Amt für Wald und Landschaft Obwalden (2016). Reptilien im Kanton Obwalden. In Koprnt AG (Hrsg.), *Obwaldner Brattig 2017* (S. 119–126). Alpnach: Koprnt AG.

Interessierte an Kunst / Kultur / Theater / Sport

Bachmann, P.* (2016). Swing when you're winning – Chor, Solistinnen, Solisten des Gymnasiums St. Klemens & Jazz-Trio Marc Hunziker.

Bertschinger-Köppel, K.* (2016). Johannespassion, J. S. Bach, Passionskonzert vom 20./25. März 2016.

Spielmann-Spengler, A.* (2016). Leitung Konzert II «Grün» des fünfteiligen Farbenzyklus der MG Cham unter Mitwirkung des BloCH (Jugendblasorchesters Hünenberg-Cham).

Windlin, A.* (2016). KLOSTER ZU VERSCHENKEN. 800 Jahre Dominikus. Ein theatrales Festspiel auf Wandschaft. Künstlerische Leitung und Regie.

Windlin, A.* (2016). STADT DER VÖGEL. Freilichtspiel Luzern, Künstlerische Leitung und Regie.

Entwicklung von Lehrmitteln, Lehrplänen oder Orientierungsarbeiten

Nydegger, J.*, & Arnold, J.* (Hrsg.). (2016). *MemoSchweiz. Spiel zum Jubiläum «25 Jahre Weg der Schweiz»*. Goldau: PH Schwyz, Stiftung Weg der Schweiz.

Zahlen und Fakten

Erfolgsrechnung

| TCHF | 2015 | 2016 |
|--------------------------------------------|---------------|---------------|
| Globalbeitrag Kanton Schwyz | 9 299 | 9 254 |
| Beiträge übrige Kantone | 2 965 | 3 303 |
| Studien- und Kursgebühren, Nebenleistungen | 668 | 1 035 |
| Leistungsertrag/diverser Ertrag | 895 | 1 124 |
| Total Ertrag | 13 827 | 14 716 |
| Personalaufwand | 10 775 | 11 666 |
| Sach- und Infrastrukturaufwand | 1 911 | 1 852 |
| Total Aufwand | 12 686 | 13 518 |
| Ergebnis | 1 141 | 1 198 |

Die Jahresrechnung schliesst mit einer Differenz von TCHF 1 198 unter dem Globalbudget 2016 ab. Folgende Gründe lassen sich für die Abweichung aufführen:

- Höhere Erträge im Leistungsbereich Ausbildung (diverse Erträge von einmaligen Projekten und Mehrerträge aus Verrechnung an Drittkantone)
- Höherer Anteil an Drittmitteln im Leistungsbereich F+E sowie tiefere Kosten aufgrund Verzögerung der Aufbauarbeiten
- Mehrerträge in den Leistungsbereichen Weiterbildung und Dienstleistungen (höhere Teilnehmerzahlen und höhere Anzahl externer Aufträge gegenüber der Planung) und tiefere Kosten aufgrund von nicht durchgeführten Projekten

Personalstatistik

Übersicht nach Personalkategorien nach Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Personen (Stichdatum 15. Oktober)

| Kategorie ¹ | VZÄ | | Personen ² | |
|---------------------------------|-------------------|-----------|-----------------------|------------|
| | 2015 ⁴ | 2016 | 2015 ⁴ | 2016 |
| Leitungspersonen ³ | 8,2 | 8,5 | 11 | 11 |
| Dozierende | 29,7 | 31,2 | 59 | 61 |
| Lehrpersonen Vorbereitungskurs | 1,5 | 1,7 | 11 | 12 |
| Wissenschaftliche Mitarbeitende | 6,9 | 7,2 | 10 | 11 |
| Administrative Mitarbeitende | 8,6 | 9,4 | 12 | 13 |
| Technische Mitarbeitende | 3,0 | 4,0 | 3 | 4 |
| Total | 57,9 | 62 | 106 | 112 |

¹ ohne Praxislehrpersonen, Kursleitungen und Beratende

² Bei den Personen sind Doppelzählungen vorhanden, insgesamt waren am Stichtag 2016 104 Personen (Vorjahr 95) an der PHSZ beschäftigt.

³ Hochschulleitung, Bereichsleitungen

⁴ VZÄ/Personen 2015: Umklassierung gemäss angepasstem Konzept

Übersicht über Geschlecht und Personalkategorien nach Personen

| | Frauen | Männer |
|---------------------------------|-----------|-----------|
| Leitungspersonen ³ | 4 | 7 |
| Dozierende | 32 | 29 |
| Lehrpersonen Vorbereitungskurs | 8 | 4 |
| Wissenschaftliche Mitarbeitende | 8 | 3 |
| Administrative Mitarbeitende | 11 | 2 |
| Technische Mitarbeitende | 2 | 2 |
| Total | 65 | 47 |

Übersicht Personalmutationen 2016 (nur unbefristete und mehrjährig befristete Verträge)

| Austritte |
|---------------------------------------------------------------------------|
| Roswita Brunner, Dozentin |
| Ursi Bissig-Stadler, Dozentin |
| Susanne Daxelhoffer, Leiterin Kommunikation |
| Claudia Erni, Sachbearbeiterin Kanzlei Ausbildung |
| Rosemary Smeets, Leiterin International Office |
| Dr. Astrid von Büren Jarchow, Dozentin |
| Dr. Stephan Zurfluh, Lehrperson Vorbereitungskurs |
| Eintritte |
| Dr. Simone Berweger, Fachbereichsleiterin und Dozentin |
| Gerda Bissig, Lehrperson Vorbereitungskurs |
| Jörg Bohn, Studiengangsleiter MAS Theaterpädagogik |
| Sonja Bussani, Mitarbeiterin Medienzentrum |
| Anja Fiebiger, Lehrperson Vorbereitungskurs |
| Dr. Kathrin Futter, Prorektorin Ausbildung |
| Martin Hermida, Wissenschaftlicher Mitarbeiter F+E |
| Heinz Küng, ICT-Projektleiter |
| Vanessa Magnin, Mitarbeiterin Kommunikation |
| Petra Merz, Dozentin |
| Prof. Dr. Dr. h. c. Stephanie Stadler Elmer, Leiterin Forschungsprofessur |
| Lea Weniger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin F+E |
| Raphael Zahnd, Dozent |

Alle unsere Mitarbeitenden finden Sie unter www.phsz.ch

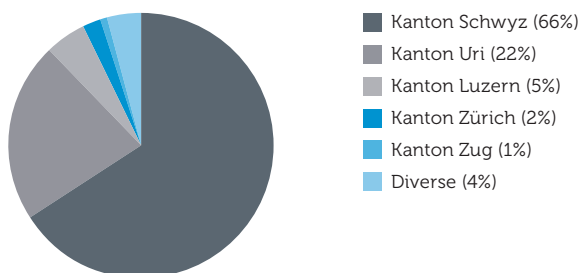
Studierendenstatistik

Anzahl Studierende nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform
(Stichdatum 15. Oktober)

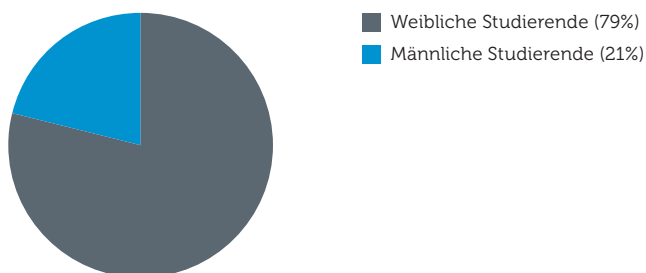
| Herkunft | Total 2013 | Total 2014 | Total 2015 | Studiengang 2013 | Studiengang 2014 | Studiengang 2015 | Studiengang 2016 | Total 2016 |
|----------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------|
| Kanton Schwyz | 182 | 210 | 225 | 3 | 77 | 73 | 75 | 228 |
| Kanton Uri | 57 | 69 | 80 | 3 | 22 | 30 | 22 | 77 |
| Kanton Luzern | 16 | 15 | 17 | – | 4 | 10 | 4 | 18 |
| Kanton Zürich | 7 | 7 | 9 | – | 4 | 3 | – | 7 |
| Kanton Zug | 4 | 6 | 5 | – | 2 | – | 3 | 5 |
| Kanton St.Gallen | 3 | 3 | 2 | – | 1 | 1 | 1 | 3 |
| Kanton Obwalden | 1 | 2 | 1 | – | 1 | – | – | 1 |
| Kanton Nidwalden | 1 | 1 | 1 | – | – | – | 1 | 1 |
| Kanton Aargau | 1 | 1 | 1 | – | – | – | 1 | 1 |
| Diverse | 5 | 5 | 4 | 1 | 2 | – | – | 3 |
| Total BSc-Studierende | 277 | 319 | 345 | 7 | 113 | 117 | 107 | 344 |
| Geschlecht | | | | | | | | |
| Weibliche Studierende | 219 | 247 | 276 | 3 | 88 | 96 | 86 | 273 |
| Männliche Studierende | 58 | 72 | 69 | 4 | 25 | 21 | 21 | 71 |
| Studiengang | | | | | | | | |
| Primarstufe (1.–6. Kl.) | 232 | 267 | 274 | 7 | 95 | 86 | 90 | 278 |
| Kindergarten-Unterstufe (1.–2. Kl.) | 45 | 52 | 71 | – | 18 | 31 | 17 | 66 |
| Studienform | | | | | | | | |
| Reguläre Studienform | 167 | 216 | 249 | – | 87 | 88 | 79 | 254 |
| Flexible Studienform | 93 | 86 | 74 | – | 24 | 28 | 26 | 78 |
| Teilzeitstudium | 17 | 17 | 22 | 7 | 2 | 1 | 2 | 12 |
| Diplomerweiterungs- studien (DES) | – | – | 50 | – | – | – | 37 | 37 |
| Total BSc- und DES-Studierende | 277 | 319 | 395 | 7 | 113 | 117 | 144 | 381 |

Anzahl Studierende Bachelorstudiengänge nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform (Stichdatum 15. Oktober)

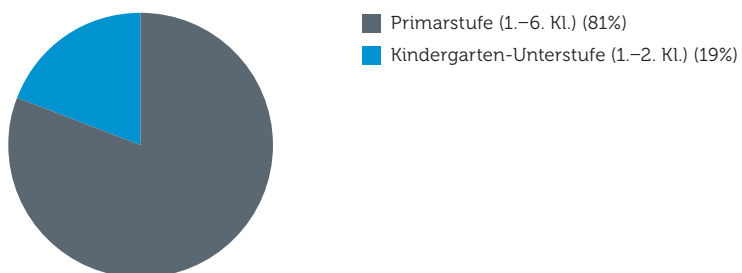
Herkunft



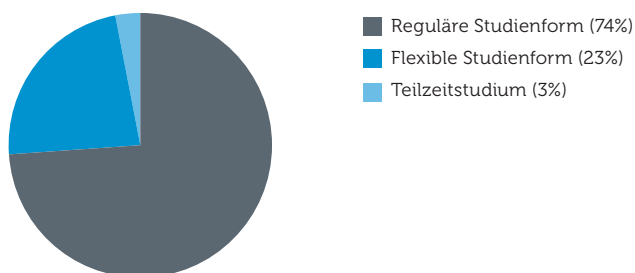
Geschlecht



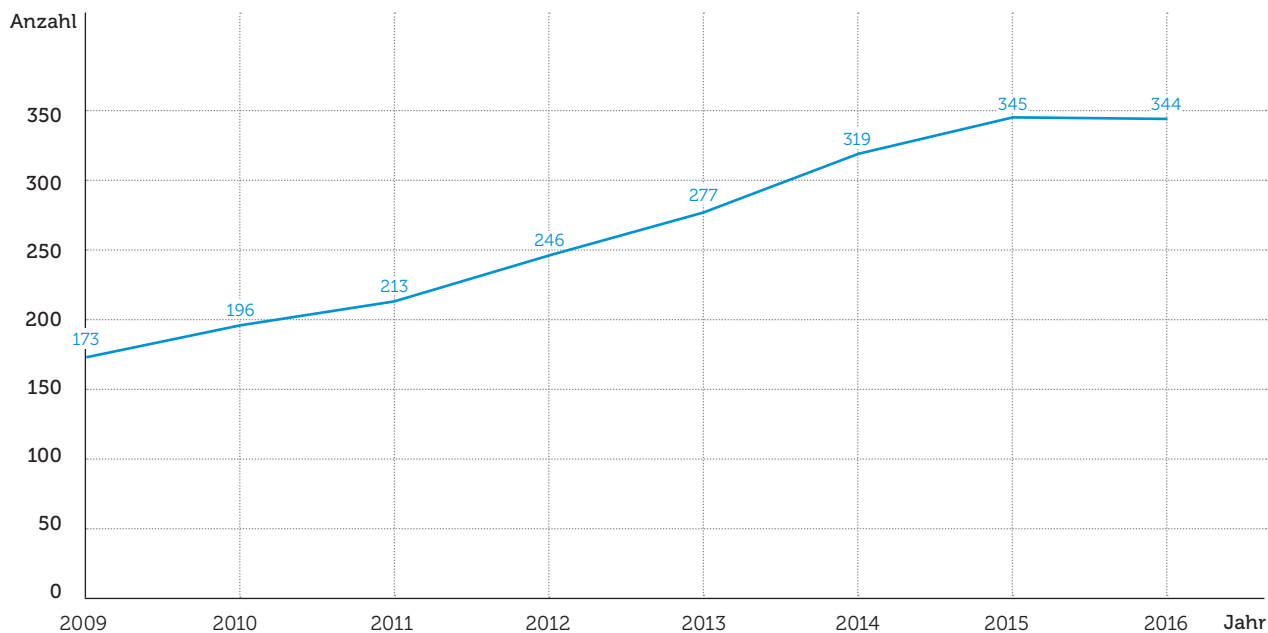
Studiengang



Studienform



Entwicklung der Studierendenzahlen (Anzahl Studierende per 15. Oktober)



Studienabschlüsse

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|----------------------------------------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|
| Bachelor Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 6) | 44 | 47 | 62 | 92 |
| Bachelor Vorschulstufe und Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 2) | 6 | 10 | 13 | 15 |
| Total | 50 | 57 | 75 | 107 |

Teilnehmende Vorbereitungskurs
(Stichdatum 15. Mai)

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Jahreskurs 2013/14 2014/15 2015/16 | 22 | 28 | 22 | 17 |
| Semesterkurs | 22 | 29 | 23 | 24 |
| Total | 44 | 57 | 45 | 41 |

Der Jahreskurs 2016/17 (August 2016 bis Juli 2017) hat 24 Teilnehmende.

Statistik W+D

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Weiterbildung Lehrpersonen – Anzahl Teilnehmertage | | | | |
| Schwyzer Lehrpersonen (SZ LP) | | | | |
| Katalogkurse (inkl. LP21-Kurse) | 2 002 | 1 897 | 2 401 | 2 399 |
| Initiativkurse | 1 968 | 1 826 | 2 660 | 2 167 |
| Individuelle Weiterbildung und Sprachaufenthalte | 345 | 316 | 359 | 343 |
| Kaderausbildung Lehrplan 21 | – | – | 44 | 103 |
| Total Schwyzer Lehrpersonen | 4 315 | 4 039 | 5 464 | 5 012 |
| Ausserkantonale Lehrpersonen | | | | |
| Katalogkurse, Aufträge Dritter u.a. | 831 | 1 081 | 2 942 | 2 608 |
| Total Weiterbildung ausserkantonale Lehrpersonen | 831 | 1 081 | 2 942 | 2 608 |
| Total Weiterbildung Lehrpersonen | 5 146 | 5 120 | 8 406 | 7 620 |
| Weiterbildung Schulleitende – Anzahl Teilnehmertage | | | | |
| Schwyzer Schulleitungen (inkl. LP21-Kurse) | 45 | 65 | 37 | 246 |
| Ausserkantonale Schulleitungen | 2 | 29 | 72 | 21 |
| Total Weiterbildung Schulleitungen | 47 | 94 | 109 | 267 |
| Total Weiterbildung Lehrpersonen und Schulleitungen | 5 193 | 5 214 | 8 515 | 7 887 |
| Weiterbildungsstudiengänge – Anzahl Teilnehmertage | | | | |
| Individuelle Weiterbildung im Rahmen von Zusatzausbildungen (inkl. SL) | 118 | 186 | 246 | 222 |
| CAS Theaterpädagogik PHSZ/PHSG/Till | 26 | 176 | 504 | 400 |
| MAS Theaterpädagogik PHSZ/Till | – | 560 | 256 | 196 |
| Wahlmodule CAS/MAS Theaterpädagogik PHSZ/Till | – | – | 499 | 472 |
| MAS Teaching English to Young Learners | 750 | 688 | 600 | 350 |
| CAS Schulleitung | – | – | – | 207 |
| Total Weiterbildungsstudiengänge | 894 | 1 610 | 2 105 | 1 847 |
| Total Weiterbildung und Weiterbildungsstudiengänge | 6 087 | 6 824 | 10 620 | 9 734 |
| Beratungen – Anzahl Beratungsstunden | | | | |
| Fach-, Weiterbildungs-, Lehrpersonen-, Schul- und Prozessberatung | 307 | 315 | 463 | 855 |
| Beratung Fachstellen | – | 37 | 81 | 245 |
| Total Beratungsstunden | 307 | 352 | 544 | 1 100 |
| Information und Dokumentation – Anzahl Ausleihen | | | | |
| Personal PHSZ | 2 470 | 2 460 | 2 284 | 2 608 |
| Studierende PHSZ | 9 612 | 9 851 | 9 383 | 10 132 |
| Lehrpersonen | 1 424 | 1 548 | 1 751 | 1 654 |
| Andere | 715 | 1 207 | 498 | 501 |
| Total Ausleihen Medienzentrum | 14 221 | 15 066 | 13 916 | 14 895 |

Ausgewählte Evaluationsdaten 2016

Eingangsbefragung der Bachelorstudierenden

Die Erfassung der Studien- und Berufswahlmotive gibt der PHSZ Hinweise darauf, weshalb sich ihre Studierenden zur Kindergarten- oder Primarlehrperson ausbilden lassen. Weil in Zukunft die Eingangsbefragung systematisch mit der Abschluss- und Nachbefragung gekoppelt wird und unsere Instrumente auch von den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Zug übernommen werden, lassen sich weiterführende Analysen vornehmen. So erhebt die PHSZ die berufliche Motivation der Studierenden zu Beginn des Studiums. Diese Ergebnisse werden mit Belastungs- und Beanspruchungsfaktoren sowie der berufsbezogenen Selbstwirksamkeit am Ende des Studiums und nach dem Berufseinstieg in Beziehung gesetzt.

Die hier dargestellten Items wurden in der Eingangsbefragung 2016 erhoben und von den Studierenden in einer 4-stufigen Likert-Skala beantwortet. Der Fragebereich wurde in Anlehnung an Ingrisani (2014)¹ konzipiert. An der Befragung nahmen 95 Bachelorstudierende teil, was einer Rücklaufquote von 90% entspricht.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden vorwiegend an sozialen, erzieherischen sowie berufsrelevanten Aspekten der Arbeit als Lehrperson interessiert sind.

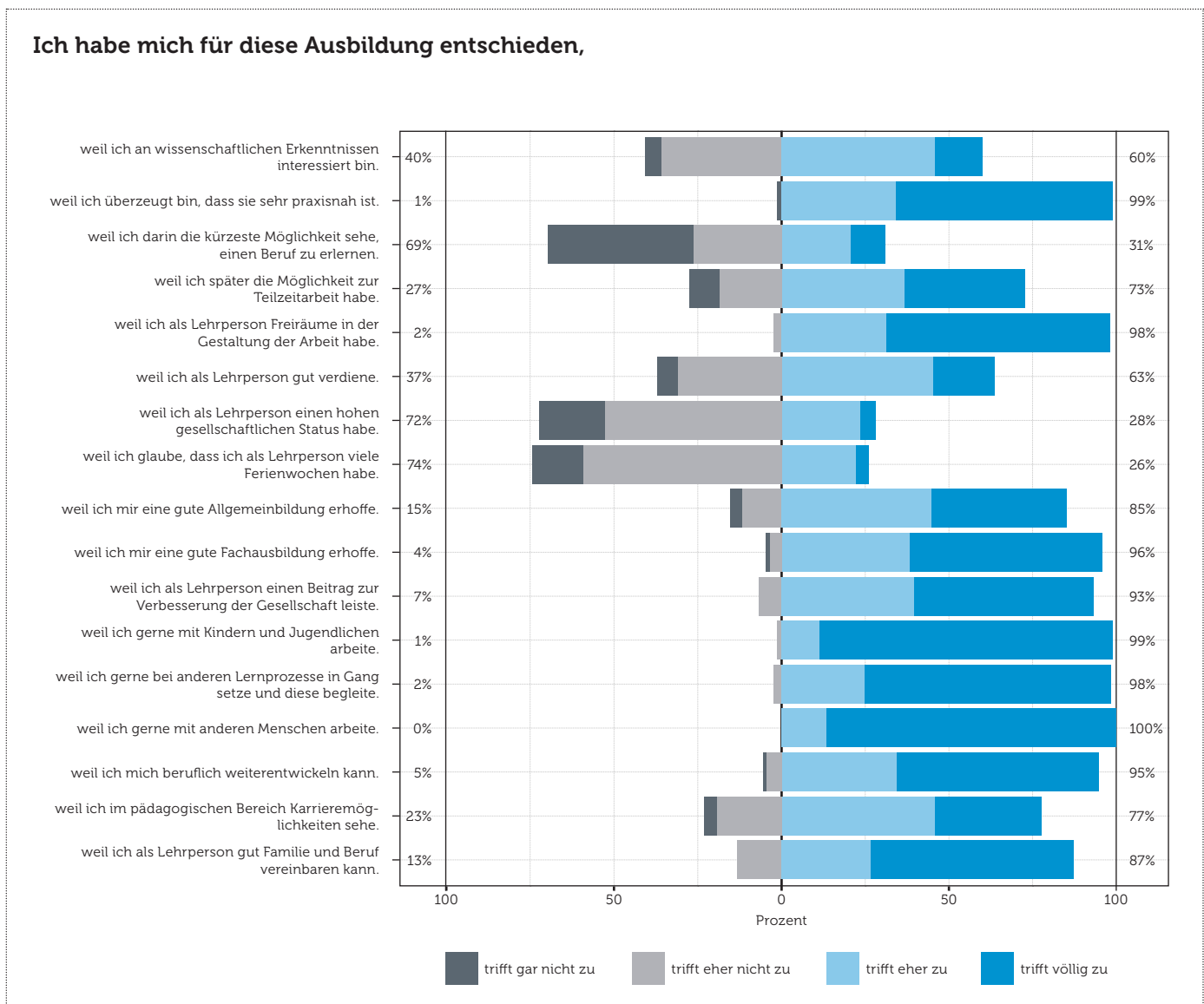


Abbildung 1: Aussagen Studierende zu ihren Studien- und Berufswahlmotive zu Beginn des Studiums, N = 95, Angaben in Prozent

¹ Ingrisani, D. (2014). *Die «neuen» Lehrerinnen und Lehrer. Eine Befragung der ersten Jahrgänge der neuen Vorschul- und Primarlehrerinnen- und -lehrerausbildung der deutschen Schweiz*. Bern: Haupt Verlag.

